

SOEP Survey Papers

Series B - Survey Reports (Methodenberichte)

SOEP – The German Socio-Economic Panel at DIW Berlin

2020

SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2013: Methodenbericht

Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest Sozialforschung)

Running since 1984, the German Socio-Economic Panel (SOEP) is a wide-ranging representative longitudinal study of private households, located at the German Institute for Economic Research, DIW Berlin.

The aim of the SOEP Survey Papers Series is to thoroughly document the survey's data collection and data processing.

The SOEP Survey Papers is comprised of the following series:

Series A – Survey Instruments (Erhebungsinstrumente)
Series B – Survey Reports (Methodenberichte)
Series C – Data Documentation (Datendokumentationen)
Series D – Variable Descriptions and Coding
Series E – SOEPmonitors
Series F – SOEP Newsletters
Series G – General Issues and Teaching Materials

The SOEP Survey Papers are available at <http://www.diw.de/soepsurveypapers>

Editors:

Dr. Jan Goebel, DIW Berlin
Prof. Dr. Stefan Liebig, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. David Richter, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Carsten Schröder, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Prof. Dr. Jürgen Schupp, DIW Berlin and Freie Universität Berlin
Dr. Sabine Zinn, DIW Berlin

Please cite this paper as follows:

Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest Sozialforschung). 2020. SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2013: Methodenbericht. SOEP Survey Papers 906: Series B. Berlin: DIW/SOEP.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License.

© 2020 by SOEP

ISSN: 2193-5580 (online)

DIW Berlin
German Socio-Economic Panel (SOEP)
Mohrenstr. 58
10117 Berlin, Germany

Contact: soeppapers@diw.de

SOEP FiD – 'Familien in Deutschland' 2013: Methodenbericht

**Dirk Geue, Nico A. Siegel, Karolina Pfont, Leonie Konhäuser (TNS Infratest
Sozialforschung)**

München, März 2014

Inhalt

	Seite
1	Gegenstand und Ziele der Erhebung 3
2	Stichproben- und Erhebungsdesign der FiD-Stichproben 4
3	Durchführung der Studie..... 7
3.1	Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit 7
3.2	Incentivierungskonzept und Panelpflege 8
4	Ergebnisse der Feldarbeit..... 9
4.1	Rücklauf und Teilnahmequoten auf Haushaltsebene 9
4.2	Teilnahmequoten auf Personenebene 14
4.3	Elternfragebogen 16
5	Erhebungsinstrumente..... 18
5.1	Haushaltsfragebogen 18
5.2	Personenfragebogen 27
5.3	Jugendfragebogen 33
5.4	Fragebogen zu den Kindern 34
Anhang	 36

1 Gegenstand und Ziele der Erhebung

Bei „Familien in Deutschland“ (FiD) handelt es sich um den Aufbau einer „SOEP-kompatiblen“ Haushalts-Längsschnittdatenbasis, die im Rahmen der „Gesamtevaluation familien- und ehebezogener Leistungen“ über einen Zeitraum von drei Jahren (2010 – 2012) in drei Erhebungswellen realisiert wurde. Eine weitere Erhebungswelle wurde im Anschluss 2013 durchgeführt. Mit der Konzeption und Durchführung der ersten beiden Befragungen von „Familien in Deutschland“ im Jahr 2010 und 2011 wurde das Fundament für die Etablierung einer neuen Längsschnittdateninfrastruktur erfolgreich geschaffen. Das Stichprobensystem von „Familien in Deutschland“ wurde im Erhebungsjahr 2011 durch zwei Refreshment-Samples nochmals verbreitert und mit den Ursprungssamples ab 2012 im Längsschnitt weitergeführt. Ziel des Ausbaus der Haushaltsdatenbasis mit enger Anlehnung an die Methodik des Sozio-oekonomischen Panel (SOEP), ist die quantitative Erweiterung und der qualitative Ausbau an Längsschnittinformationen über solche Familien in Deutschland, die im Hinblick auf vorrangige familienpolitische Zielsetzungen besonders wichtige Zielgruppen darstellen und deren Repräsentation in den bestehenden SOEP-Stichproben aufgrund der vergleichsweise niedrigen Inzidenz in der Grundgesamtheit privater Haushalte in Deutschland, vergleichsweise gering ist. Die zugrundeliegenden Zielsetzungen und deren Umsetzung in Form des Aufbaus eines eigenständigen Haushaltspanels wurden an anderer Stelle ausführlich beschrieben.¹

Der vorliegende Methodenbericht befasst sich mit der Erhebung 2013 im Hinblick auf Stichprobendesign, Vorbereitung und Durchführung der Datenerhebung und Erhebungsinstrumente. Das vorrangige Ziel des technischen Reports besteht darin, dass die geplanten wissenschaftlichen Evaluationsanalysen auf eine solide Beschreibung der Stichprobenkonzeption (Kapitel 2), der Feldarbeit (Abschnitt 3), der Bearbeitungsergebnisse (Kapitel 4), sowie der Erhebungsinstrumente (Kapitel 5) zurückgreifen können.

Die zum Zwecke der Gesamtevaluation konzipierte Längsschnitt-Haushaltsdatenbasis basiert auf zwei wesentlichen Komponenten: erstens der Konzeption und der Realisierung eines Stichprobensystems für die zielgruppenspezifischen Evaluationen und zweitens auf dem Ausbau bestehender SOEP-Erhebungsinstrumente zur Erfassung sozialpolitischer Familienleistungen, allgemeinen Informationen zu Einkommen und Lebenslagen von Familien sowie speziell zur Situation und Entwicklung von Kindern in den teilnehmenden Haushalten der Erhebung.

¹ Vgl. insbesondere: Machbarkeitsstudie zur stufenweisen Evaluation des Gesamttabelleaus ehe- und familienbezogener Leistungen in Deutschland im Auftrag der Prognos AG für das Kompetenzzentrum für familienbezogene Leistungen, Autorenverbund, 2009; Expertise zum Ausbau der SOEP-Dateninfrastruktur zur Evaluation familien- und ehebezogener Leistungen, TNS Infratest Sozialforschung/DIW Berlin, 2009; Wege zur Erweiterung der Datenbasis zu familienpolitischen Zielen und Leistungen. Bewertungen und Vorschläge, Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik, 2009.

2 Stichproben- und Erhebungsdesign der FiD-Stichproben

Das Stichprobensystem von Familien in Deutschland“ besteht aus zwei grundlegenden Pfeilern: den **„Kohorten-Stichproben“** zur Repräsentation von Familien mit Kindern bestimmter Geburtsjahrgänge und den **„Screening-Stichproben“** zur Repräsentation spezifischer familienpolitischer Zielgruppen.

Im Wesentlichen basieren die Stichproben auf vier Hauptsamples, die auf zwei unterschiedlichen Random-Sampling-Verfahren beruhen und insgesamt sieben Teilstichproben umfassen.

Bei den **„Kohorten-Stichproben“** handelt es sich um Einwohnermeldeamtsstichproben. Eine Besonderheit bei den „Kohorten-Stichproben“ war die Überrepräsentation von Ausländern und Migranten in der Bruttostichprobe. Im Jahr 2010 wurden vier Kohorten-Stichproben von Familien mit Kleinkindern und Kindern im Vorschul- und Einschulungsalter etabliert. Konkret handelt es sich um:

- (1a) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2007 bis 31.12.2007 geboren sind
- (1b) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2008 bis 31.12.2008 geboren sind
- (1c) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2009 bis 31.12.2009 geboren sind
- (1d) Haushalte mit Kindern, die im Zeitraum 1.1.2010 bis 31.03.2010 geboren sind²

Die **„Screening-Stichproben“** verdanken ihren Namen des vor der eigentlichen Hauptbefragung, die *face-to-face* in Form von *Computer Assisted Personal Interviews* (CAPI) durchgeführt wurde, vollzogenen telefonischen Auswahlverfahrens (fortan „CATI-Screening“) zur Identifikation der Zielhaushalte. Die einzelnen Zielgruppen, also die Teilgrundgesamtheiten von diesem Teil der Studie, sind:

- (2) Familien in kritischen „Einkommenssegmenten“ („Niedrigeinkommenssample“), d.h. Haushalte, deren bedarfsgewichtetes Haushaltsnettoeinkommen unterhalb oder knapp oberhalb der jeweiligen statistischen Armutsrisikoschwelle angesiedelt ist. Als Schwellenwert wurde ein maximales Haushaltsnettoeinkommen von 2.500 € bei Ehe-/Paaren mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt bzw. 2.000 € bei Alleinerziehenden ebenfalls mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt herangezogen.
- (3) Alleinerziehendenhaushalte: Alleinerziehender Elternteil mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren im Haushalt.
- (4) Mehrkindfamilien: Haushalte mit mindestens drei Kindern unter 18 Jahren.

Für die Samples (2) bis (4) liegt im Gegensatz zu den Kohorten-Stichproben kein Samplingframe im Sinne eines für Stichprobenziehungen zugänglichen Registers vor. Daher wurde für die drei Zielgruppen „Alleinerziehende“, „Familien im kritischen Einkommenssegment“ und „Mehrkindhaushalte“ ein alternatives, „Second best“-Verfahren angewendet. Hierbei werden ehemalige Teilnehmer von Mehrthemenbefragungen bei TNS Infra-

² Die Einschränkung auf ausschließlich im ersten Quartal 2010 geborene Kinder war notwendig, um noch während des Geburtsjahres die Befragung realisieren zu können und die für die entsprechenden Familien und Kinder erhobenen Daten zusammen mit den anderen Befragtenangaben der anderen FiD-Samples 2010 aufbereiten und ausliefern zu können.

test neuerlich kontaktiert, insofern sie der Speicherung ihrer Adresse zugestimmt haben und Informationen aus dem „Ursprungsinterview“ vorliegen, die darauf hinweisen, dass die oder der Befragte zur entsprechenden Zielgruppe gehört. Die ehemaligen Teilnehmer werden im sogenannten telefonischen „Screening-Verfahren“ erneut kontaktiert, um festzustellen, ob sie aufgrund der Haushaltszusammensetzung oder anderer Merkmale (wie zum Beispiel Einkommen) zur Grundgesamtheit zählen und um ihre Teilnahmebereitschaft für die persönlich-mündliche Erhebung im Haushaltskontext zu erfragen. Auch bei diesem Verfahren wird eine (ehemalige) Personenstichprobe in ein Haushaltssample transformiert.

Für die Teilsamples (3) und (4) wurden im Jahr 2011 Aufstockungssamples gegründet. Alle Teilstichproben und Aufstockungssamples wurden im Erhebungsjahr 2012 und 2013 fortgeführt.

Die Verfahren der Konkretisierung der jeweiligen Auswahlgesamtheit der einzelnen Teilstichproben sind im Methodenbericht 2010³ beschrieben. Bei sämtlichen Verfahren handelt es sich um die Umsetzung der in der FiD-Expertise vom September 2009 von TNS Infratest in Zusammenarbeit mit dem DIW Berlin vorgeschlagenen Stichprobenverfahren. Im Prozess der Stichprobenziehung wurden diejenigen Parameter abschließend definiert, die in der Expertise noch nicht oder nicht ausreichend präzisiert waren. Bei den Samples 1a-1d handelt es sich um Einwohnermeldeamtsstichproben, ein zweistufiges Auswahlverfahren das als Best-practice-Modell für anspruchsvolle Random Samples bei Personenstichproben in Deutschland gilt. Für die spezifischen Zwecke einer Haushaltserhebung wurde das Verfahren entsprechend angepasst – und zwar sowohl für die Kontaktierung der Zielhaushalte als auch für die Gewichtung/Hochrechnung, weil eine Transformation einer Personenstichprobe in eine Haushaltsstichprobe zu erfolgen hatte.

Die Auswahlseinheiten im engeren Sinne waren also bei beiden Stichproben zunächst Personen: bei den Screening-Stichproben Eltern, die alleinerziehend, mindestens drei Kinder oder ein niedriges Einkommen haben; bei den Kohorten-Stichproben Kinder, die zwischen 2007 und 2010 geboren wurden. Die Befragung selbst erfolgte für beide Teilstudien analog zum SOEP haushaltsbezogen, d. h. alle im Haushalt lebenden Personen im Befragungsalter (ab 17 Jahren) sollten befragt werden⁴.

Erhebungsinstrumente

Neben der Etablierung eines eigenen FiD-Stichprobensystems besteht die maßgebliche, auf die Evaluationszwecke zugeschnittene Erweiterung der SOEP-Haushaltslängsschnittdatenbasis im Rahmen von Familien in Deutschland im Aufbau eines für familienpolitische Evaluationsanalysen deutlich ausgebauten Datenbestandes. Die primär haushaltsbezogenen und auch die primär kinderrelevanten Erhebungsinstrumente sind für diesen Zweck gegenüber den vorhandenen Instrumenten im SOEP deutlich ausgebaut bzw. erweitert

³ „Familien in Deutschland (FiD) 2010 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

⁴ Für eine ausführliche Beschreibung des Stichprobendesign siehe „Familien in Deutschland (FiD) 2010 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

worden. Das SOEP-Instrumentarium der SOEP-Hauptbefragung beruht je nach Haushaltstyp auf bis zu zwölf unterschiedlichen Fragebogen, wobei den so genannten Haushalts- und Personenfragebogen als „Kerninstrumente“ eine besondere Bedeutung zukommt.

Gegenüber der SOEP-Haupterhebung wurden die vier kindspezifischen Fragebogen für FiD deutlich ausgebaut und zudem zwei neue Fragebogen konzipiert. Durch den qualitativen und quantitativen Ausbau des familien- bzw. kindspezifischen Erhebungsinstrumentariums wurde ein für die Evaluationsanalysen maßgeschneidertes Programm konzipiert. Aufgrund der spezifischen Anforderungen im Sinne einer möglichst schnellen Datenerhebung und -aufbereitung wurden zudem die Stellschrauben für die Erhebung biographischer Variablen so geändert, dass nicht wie im SOEP am Ende der zweiten Befragungswelle, sondern bereits mit Datenlieferung der Erstbefragung sämtliche wesentlichen biographischen Hintergrundinformationen über die Eltern (und indirekt über die Großeltern) von Kindern in FiD-Haushalten vorliegen. Kapitel 5 dieses Berichts bietet eine Übersicht über die wesentlichen Erhebungsinstrumente, die in der Befragung von Familien in Deutschland zum Einsatz gelangten sowie deren spezifische Ausrichtung für die Zwecke der Gesamtevaluation.

Stichprobenbearbeitung 2013

Die Ergebnisse der Erhebung von Familien in Deutschland 2013 wurden dem DIW in nach SOEP-Standard aufbereiteten Brutto- und Netto-Datensätzen am 22. November 2013, erstmals in einer gemeinsamen Datenlieferung der Screening- und Kohorten-Stichproben, übermittelt. Die Datenprüfung bei TNS Infratest, die strikt den strengen Vorgaben der SOEP-Qualitätsstandards folgte, sowie die in Kapitel 4 dieses Berichts zusammengefassten Ergebnisse der Stichprobenbearbeitung zeigen, dass im Hinblick auf die beiden wesentlichen Anforderungen an qualitativ hochwertige Sozialforschungssurveys „Familien in Deutschland“ die Erwartungen auch in der vierten Erhebungswelle erfüllt wurden. Dies gilt für die Response Rates, die in sämtlichen Teilsamples nicht nur oberhalb der Ausschöpfung für allgemeine Bevölkerungssurveys mit analogen Sampling-Verfahren liegen, als auch für die im Rahmen von Haushaltserhebungen besondere Anforderungen stellende Datenqualität. Effektivität und die Effizienz insbesondere bei der Etablierung des so genannten Niedrigeinkommenssamples sind im Vergleich zu anderen Surveys in diesem schwierigen gesellschaftlichen Segment besonders hervorzuheben.

3 Durchführung der Studie

Erstmals wurde in der vierten Erhebungswelle die Feldzeit der Screening- und Kohorten-Stichproben vereinheitlicht. Dies hatte zur Folge, dass die Screening-Stichproben ca. vier Wochen später und die Kohorten-Stichproben ca. acht Wochen früher, als die Jahre zuvor, im Feld bearbeitet werden konnten.

3.1 Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit

Die Anschreiben und Vorab-Incentives an die Haushalte, sowie die Befragungsunterlagen für die Interviewer wurden ab Ende März versandt. Die Feldzeit erstreckte sich vom 3. April bis 30. September. Die Datenlieferung erfolgte von TNS Infratest an das DIW am 22.11.2013.

Tabelle 3.1:

**Zeitlicher Verlauf der Feldarbeit 2013:
Final bearbeitete Haushalte der Bruttostichprobe¹ (in %)**

	Screening-Stichproben	Kohorten-Stichproben
April ²	32,3 %	21,8 %
Mai	58,9 %	47,2 %
Juni	80,7 %	71,4 %
Juli	94,8 %	92,5 %
August	98,6 %	98,1 %
September	100,0 %	100,0 %

¹ Angegeben sind kumulierte Prozentwerte basierend auf dem Monat des letzten Haushaltskontakts.

² Inklusive Fälle ohne Bearbeitung (sog. „Vorabverweigerer“).

Anhand der Tabelle wird ersichtlich, dass die Screening-Stichproben in den ersten Monaten der Feldzeit intensiver bearbeitet wurden als die Kohorten-Stichproben. Erst gegen Ende der Feldzeit konnten die Kohorten-Stichproben den Rückstand aufholen. Dies lag sicherlich daran, dass die Interviewer ihre Haushalte, wie in den vergangenen Jahren gewohnt, in bestimmten Monaten kontaktierten und somit den früheren Feldstart dabei nicht berücksichtigten. Hingegen wurde die längere Feldzeit für die Screening-Stichproben von den Interviewern genutzt, um auch die schwierigen Fälle doch noch zu realisieren.

3.2 Incentivierungskonzept und Panelpflege

Incentivierung und Panel-Pflege

Wie im vorhergehenden Jahr wurde den Haushalten ein gemeinsames Anschreiben der FiD-Projektleitung, eine aktuelle Informationsbroschüre mit kurzen Zusammenfassungen familienrelevanter Veröffentlichungen des DIW und der Erläuterung der auszubehaltenden Geldbeträge bei Teilnahme, sowie ein Haushaltsincentive in Form bunter Luftballons und Haftnotizblöckchen jeweils mit dem Logo und dem Schriftzug von „Familien in Deutschland“ zugeschickt.

Die Incentivierung für das Bearbeiten der Fragebogen wurde unverändert beibehalten. Sie setzte sich aus zwei Modulen zusammen. Zum einen erhielten die befragten Familien als Dankeschön für das Ausfüllen des Haushaltsfragebogens und des ersten Personenfragebogens zusammen 5 Euro. Jeder weitere Personen- und Jugendfragebogen wurde ebenfalls mit jeweils 5 Euro vergütet. Zum anderen wurde eine sogenannte „Kinderprämie“ ausbezahlt, wenn für einen Haushalt alle erforderlichen Fragebogen vollständig vorlagen. Diese zusätzliche Incentivierung belief sich auf 5 Euro für jedes im Haushalt lebende Kind unter 18 Jahren, somit auch für Kinder, für die kein Elternfragebogen auszufüllen war.

4 Ergebnisse der Feldarbeit

Wie in Kapitel 2 gezeigt wurde, besteht das FiD-Stichprobensystem aus zwei separat gesampelten Stichproben: den Screening-Stichproben und den Kohorten-Stichproben. Die realisierten Nettostichproben entstammen demzufolge zwei unterschiedlichen Stichprobenbasen: einerseits einer nach Zielgruppen und Teilnahmebereitschaft vorgescreeenten Stichprobe und andererseits einer von Einwohnermeldeämtern bereitgestellten Kohorten-Stichprobe mit Oversampling von Kindern mit Migrationshintergrund.

4.1 Rücklauf und Teilnahmequoten auf Haushaltsebene

Insgesamt waren bei FiD 2013 4.866 Panelhaushalte zu bearbeiten. Davon waren 4.186 Haushalte Teilnehmer des Vorjahres, hinzukommen 500 temporäre Ausfälle, bei denen einem erneuten Bearbeitungsversuch gewisse Erfolgschancen gegeben wurden, und 180 neue Haushalte, die aus Abspaltungen von Teilnehmerhaushalten des Vorjahres entstanden sind.

Tabelle 4.1:
Haushalte der Feldbearbeitung 2013

	Screening I		Screening II		Kohorten		Gesamt	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Teilnehmer des Vorjahres	1.907	87,3	812	88,2	1.467	83,4	4.186	86,0
Temporäre Ausfälle des Vorjahres	173	7,9	80	8,7	247	14,0	500	10,3
Neue Haushalte	105	4,8	29	3,1	46	2,6	180	3,7
Gesamt	2.185	100,0	921	100,0	1.760	100,0	4.866	100,0

Eine maßgebliche Kenngröße für die Prognose und die entsprechende Ist-Entwicklung ist der Index der „Panelstabilität“. Dieser Index ist ein Saldo aus der negativen Größe „Panelmortalität“ und den kompensierenden positiven Größen „Zahl der Rückkehrer-Haushalte“ und „Zahl der erstmals teilnehmenden neuen Haushalte“.

Die Panelstabilität beträgt im Jahr 2013 in der Screening-Stichprobe 94,2 % (vgl. Tabelle 4.2). Differenziert man die Screening-Stichproben in Befragte von 2010 (SC I) und in die kleine Aufstockung 2011 (SC II), so ist festzustellen, dass die Panelstabilität bei SC I mit 94,7 % um ca. drei Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr (97,4 %) niedriger liegt, während sie sich bei SC II von 87,9 % auf 93,1 % deutlich steigert und so fast den Wert von SC I erreicht. Auch in den Kohorten-Stichproben liegt eine deutliche Steigerung von 89,1 % auf 92,8 % im Vergleich zum letzten Befragungsjahr vor. Die FiD-Stichproben kommen somit auf eine durchschnittliche Panelstabilität von 93,7 % und liegen damit nur um ca. 1 % niedriger als der Koeffizient der SOEP Fortführungsstichproben A-H von 2012 (94,6 %). Bedenkt man aber die Tatsache, dass bei FiD ein Mode-Wechsel wie in den

SOEP Fortführungsstichproben A-H nicht möglich ist, um „schwierige Fälle“ weiterhin im Panel zu halten, so ist eine Panelstabilität von 93,7 % besonders hervorzuheben.

Ausfälle des Vorjahres, die als „vorläufig“ eingestuft wurden, gehen in die Bruttostichprobe des Folgejahres ein. In die Stabilitätsrechnung werden davon aber nur die erfolgreich bearbeiteten Haushalte einbezogen und werden dann als „Rückkehrer“ bezeichnet. In diesem Jahr konnten immerhin 34 % (vgl. Tabelle 4.3) der wieder eingesetzten temporären Ausfälle als „Rückkehrer“ wieder gewonnen werden. Diese Quote senkt damit entscheidend die Panelmortalität.

Für die Panelmortalität gibt es zwei Ausfallgründe: entweder ein Haushalt existiert nicht mehr oder er ist zur Teilnahme an der Befragung nicht weiter in der Lage oder nicht bereit. Die Panelmortalität lag bei insgesamt 12,3 %, wurde jedoch durch die Quote der „Rückkehrer“ (4,1 %) und durch die Bildung von teilnehmenden „Neuen Haushalten“ (2,0 %) auf 6,2 % quasi halbiert.

„Neue Haushalte“ entstehen durch den Auszug eines Haushaltsmitglieds. Bei 3,7 % aller FiD-Haushalte gab es von 2012 auf 2013 eine derartige „Abspaltung“. Diese führt im Sinne der dem SOEP zugrunde liegenden Panelmethodik zu einem „neuen Haushalt“. Die Teilnahmebereitschaft der neuen Haushalte lag in diesem Jahr bei 43,6 % (vgl. Tabelle 4.3). Die geringe Befragungsbereitschaft dieser Haushalte ist vor dem Hintergrund einer grundlegenden Veränderung der Lebenssituation (z.B. Auszug aus dem elterlichen Haushalt bei jungen Personen, Auszug wegen Trennung vom Partner) zu sehen. Dies wird oft zum Anlass genommen, die Teilnahme an der Befragung zu beenden – zumal nicht nur die aus dem „alten“ Panelhaushalt ausgezogene Person weiter befragt werden soll, sondern auch alle Mitglieder des „neuen“ Haushalts (z.B. neue Partner). Dieser Prozess wird noch durch die in den letzten Jahren sukzessive geringer werdende generelle Bereitschaft, an Umfragen teilzunehmen, verstärkt.

Tabelle 4.2:
Komponenten der Panelstabilität 2013

Stichprobe ¹	Teilnehmer des Vorjah- res	Ausfälle unter Teilneh- mern des Vorjahres (Panelmortalität)	Neue Haushalte	Rückkehrer	Teilnehmer dieses Jahr/ Panelstabilität
SC I - NE abs.	874	-105	23	28	820
SC I - In %	100,0	-12,0	2,6	3,2	93,8
SC I - AE abs.	529	-49	7	17	504
SC I - In %	100,0	-9,3	1,3	3,2	95,3
SC I - MK abs.	504	-58	19	16	481
SC I - In %	100,0	-11,5	3,8	3,2	95,4
SC I - abs.	1.907	-212	49	61	1.805
SC I - In %	100,0	-11,1	2,6	3,2	94,7
SC II - AE	374	-57	1	18	336
SC II - In %	100,0	-15,2	0,3	4,8	89,8
SC II - MK	438	-42	12	12	420
SC II - In %	100,0	-9,6	2,7	2,7	95,9
SC II - abs.	812	-99	13	30	756
SC II - In %	100,0	-12,2	1,6	3,7	93,1
SC I + II - abs.	2.719	-311	62	91	2.561
SC I + II - In %	100,0	-11,4	2,3	3,3	94,2
Kohorte 2007 abs.	373	-57	3	19	338
In %	100,0	-15,3	0,8	5,1	90,6
Kohorte 2008 abs.	379	-52	8	18	353
In %	100,0	-13,7	2,1	4,7	93,1
Kohorte 2009 abs.	347	-44	7	20	330
In %	100,0	-12,7	2,0	5,8	95,1
Kohorte 2010 abs.	368	-52	2	23	341
In %	100,0	-14,1	0,5	6,3	92,7
KH - abs.	1.467	-205	20	80	1.362
KH - In %	100,0	-14,0	1,4	5,5	92,8
Gesamt abs.	4.186	-516	82	171	3.923
In %	100,0	-12,3	2,0	4,1	93,7

¹ NE = Niedrigeinkommensstichprobe; AE = Alleinerziehendenstichprobe; MK = Mehrkindfamilienstichprobe

Tabelle 4.3:
Response Rates 2013

Stichprobe	RR (%) Teilnehmer des Vorjahres	RR (%) Neue Haushalte	RR (%) Rückkehrer
SC I - Niedrigeinkommensstichprobe	88,0	48,9	38,9
SC I - Alleinerziehendenstichprobe	90,7	41,2	31,5
SC I - Mehrkindfamilienstichprobe	88,5	46,3	34,0
SC I	89,1	45,5	34,8
SC II - Alleinerziehendenstichprobe	84,8	11,1	43,9
SC II - Mehrkindfamilienstichprobe	90,4	60,0	30,8
SC II	87,6	35,6	37,4
SC I + II	88,6	43,5	36,1
Kohorte 2007	84,7	27,3	30,2
Kohorte 2008	86,3	66,7	31,6
Kohorte 2009	87,3	63,6	31,3
Kohorte 2010	85,9	16,7	36,5
Kohorten	86,1	43,6	32,4
Gesamt	87,1	43,6	34,0

Die Ausschöpfung unter den „Zuwandererhaushalten“ der Kohorten-Stichprobe blieb gegenüber der letztjährigen Befragung nahezu konstant (vgl. Tabelle 4.4). Sie liegt um drei Prozentpunkte immer noch niedriger, als bei „deutschen Haushalten“. Die geringere Teilnahmebereitschaft von Haushalten mit Migrationshintergrund entspricht auch den Erfahrungen anderer Panelsurveys.

Tabelle 4.4:

Ausschöpfung nach Ausländer- / Migrantenkennzeichen (%)

	Ausländer-/Migrantenkennzeichen		Gesamt
	„D-Adressen“	„A-/M-Adressen“	
Interview	79,7	76,3	78,7
Ausfall	20,3	23,7	21,3

4.2 Teilnahmequoten auf Personenebene

Das Brutto 2013 der FiD-Haushalte umfasste 17.920 Personen. Für die Frage nach der Vollständigkeit der Teilnahme auf Personenebene ist jedoch die Gesamtanzahl auf Personen in den teilnehmenden Haushalten einzugrenzen. Somit reduziert sich der Gesamtbestand zunächst auf 14.768 Personen, von denen wiederum verstorbene oder ins Ausland verzogene Haushaltsmitglieder sowie alle Kinder unter 16 Jahren abzuziehen sind. Es verbleiben damit 7.600 Personen, die sich mit 4.953 Personen auf die Screening-Stichproben und mit 2.647 Personen auf die Kohorten-Stichproben aufteilen (vgl. Tabelle 4.5).

Tabelle 4.5:

Basiszahlen für Response Rates auf Personenebene

	Screening		Kohorten		Gesamt
	Befragungs- personen	Kinder	Befragungs- personen	Kinder	
Personen im Brutto 2013	5.977	5.065	3.391	3.487	17.920
In teilnehmenden Haushalten	4.962	4.365	2.648	2.793	14.768
Ohne Verstorbene / ins Ausland verzogene	4.953	4.363	2.647	2.793	14.756

Die Teilnahmequoten von 93,7 % der Screening-Stichproben und 94,7 % der Kohorten-Stichproben für das Personen- bzw. Jugendinterview führen zu einer Gesamtquote von 94,0 % (vgl. Tabelle 4.6). Betrachtet man die Response Rates der Jugendlichen, die erstmals an der Befragung teilgenommen haben, so liegt die Gesamtquote mit 90,9 % etwas niedriger als diejenige von älteren Haushaltsmitgliedern.

Zu den bereits vorhandenen Haushaltsmitgliedern kamen 2013 insgesamt 146 neue Befragungspersonen hinzu. Die Response Rate von 56,8 % liegt hier deutlich niedriger als bei den schon länger teilnehmenden Haushaltsmitgliedern und unterscheidet sich dabei nur um zwei Prozentpunkte zwischen den Screening-Stichproben (57,3 %) und den Kohorten-Stichproben (55,2 %).

Hat ein Panelteilnehmer, der nicht im vergangenen Jahr an der Befragung teilnahm, in diesem Jahr teilgenommen, so ist eine „Lücke“ in den Längsschnittdaten entstanden, die mithilfe des Lückefragebogens ausgeglichen werden soll. Insgesamt haben 82,9 % dieser „Rückkehrer“ den Zusatzfragebogen ausgefüllt. Besonders auffallend ist dabei der sehr deutliche Unterschied zwischen den Screening- und Kohorten-Stichproben von 77,7 % zu 89,5 %.

Tabelle 4.6:

Response Rates der Screening- und Kohorten-Stichproben auf Personenebene

	Screening		Kohorten		Gesamt	
	abs.	RR %	abs.	RR %	abs.	RR %
(1) Alle Personen ab 16 Jahren	4.953		2.647		7.600	
davon mit: Jugend- bzw. Personenfragebogen ¹	4.640	93,7	2.506	94,7	7.146	94,0
(2) Jugendliche geb. 1996	310		31		341	
davon mit: Jugendfragebogen	283	91,3	27	87,1	310	90,9
(3) Neue Befragungspersonen	117		29		146	
davon mit: Personenfragebogen	67	57,3	16	55,2	83	56,8
(4) teilnehmende Ausfälle des Vorjahres	184		143		327	
davon mit: Lückefragebogen	143	77,7	128	89,5	271	82,9

¹ Zudem liegen 7 PERSONEN-Fragebogen ohne HAUSHALTS-Fragebogen vor.

Differenziert man die personenbezogenen Teilnahmequoten der Kohorten-Stichproben nach dem Ausländer-/Migrantenkennzeichen, das für die Haushalte der ersten Befragung vergeben wurde, so ist die unterschiedliche Teilnahmebereitschaft zwischen „deutschen“ (94,0 %) und „Zuwanderer-Haushalten“ (93,2 %) auf der Personenebene (vgl. Tabelle 4.7) kaum noch vorhanden. Die zunehmende Angleichung war bereits im Vorjahr abzu-sehen.

Tabelle 4.7:

**Personenbezogene Teilnahmequoten
nach Ausländer- / Migrantenkennzeichen in der Kohorten-Stichprobe (%)**

	Ausländer-/Migrantenkennzeichen		Gesamt
	„D-Adressen“	„A-/M-Adressen“	
Interview	94,0	93,2	93,7
Ausfall	6,0	6,8	6,3

4.3 Elternfragebogen

Eine Besonderheit bei „Familien in Deutschland“ ist die große Anzahl an Elternfragebogen für entsprechende Geburtskohorten. Die folgenden zwei Tabellen geben einen Überblick über die Anzahl der Kinder, der zu befragenden Eltern und der realisierten Elternfragebogen.⁵

Bei den Screening-Stichproben waren zum Zeitpunkt der Befragung 1.054 Kinder der relevanten Geburtskohorten in den teilnehmenden Haushalten vorhanden (vgl. Tabelle 4.9). Für 1.038 Kinder wurde zumindest ein Elternfragebogen beantwortet. Da die Elternfragebogen 5 und 6 von beiden Elternteilen, sofern im Haushalt lebend, ausgefüllt werden sollten, erhöht sich die Gesamtzahl der beantworteten Fragebogen auf 1.426. Dies entspricht einer Response Rate von 94,8 %. Die Teilnahmequoten bei den einzelnen Elternfragebogen liegen zwischen 93,1 % und 98,8 %.

Tabelle 4.9:

Brutto / Netto der Elternbefragung - Screening

	Elternfragebogen						Gesamt
	E1 Kohorte 2012/2013	E2 Kohorte 2011	E3 Kohorte 2010	E4 Kohorte 2007	E5 Kohorte 2005	E6 Kohorte 2003	
Anzahl Kinder	63	57	78	242	262	352	1.054
Brutto Elternbefragung	63	57	78	242	464	601	1.505
Kinder für die ein Fragebogen vorliegt	61	56	76	239	259	347	1.038
Anzahl ausgefüllter Fragebogen	61	56	76	239	432	562	1.426
Response Rate 1 (%) (bezgl. Kinderanzahl)	96,8	98,2	97,4	98,8	98,9	98,6	98,5
Response Rate 2 (%) (bezgl. Bruttofallzahl)	96,8	98,2	97,4	98,8	93,1	93,5	94,8

⁵ Zu den Inhalten und Intentionen der einzelnen Fragebogen siehe Abschnitt 5.4.

Auch in der Kohorten-Stichprobe liegen die Response Rates auf einem sehr hohen Niveau (vgl. Tabelle 4.10). Für 1.373 Kinder der entsprechenden Geburtskohorten sollten 1.613 Fragebogen erhoben werden. Mit 1.572 Elternfragebogen konnte eine Response Rate von 97,5 % erzielt werden. Bei allen Elternfragebogen lagen die Response Rates zwischen 91,2 % und 99,8 %.

Tabelle 4.10:
Brutto / Netto der Elternbefragung – Kohorten

	Elternfragebogen						Gesamt
	E1 Kohorte 2012/2013	E2 Kohorte 2011	E3 Kohorte 2010	E4 Kohorte 2007	E5 Kohorte 2005	E6 Kohorte 2003	
Anzahl Kinder	110	133	450	417	150	113	1.373
Brutto Elternbefragung	110	133	450	417	287	216	1.613
Kinder für die ein Fragebogen vorliegt	106	131	447	416	150	111	1.361
Anzahl ausgefüllter Fragebogen	106	131	447	416	275	197	1.572
Response Rate 1 (%) (bezgl. Kinderanzahl)	96,4	98,5	99,3	99,8	100,0	98,2	99,1
Response Rate 2 (%) (bezgl. Bruttofallzahl)	96,4	98,5	99,3	99,8	95,8	91,2	97,5

5 Erhebungsinstrumente

Die Erhebungsinstrumente im Jahr 2013 basierten in ihrem Fragenprogramm, wie in den Jahren zuvor, auf den Erhebungsinstrumenten des SOEP. Allerdings wurden die Schwerpunkte zu Kindern und Familie der spezifischen Zielsetzung von „Familien in Deutschland“ angepasst. Der Haushaltsfragebogen wird einmal in jedem Haushalt erhoben und sollte, analog zum SOEP, möglichst von derjenigen Person ausgefüllt werden, die mit den Belangen des Haushalts am besten vertraut war. Der Personenfragebogen sollte von allen Personen im Haushalt beantwortet werden, die 1995 oder früher geboren wurden. Der Jugendfragebogen richtete sich an alle Haushaltsmitglieder des Jahrgangs 1996. Die kindbezogenen Elternfragebogen lagen in sechs altersangepassten Versionen vor, die je nach Altersgruppe von der Mutter bzw. beiden Elternteilen ausgefüllt werden sollten. Für alle Fragebogen wurde eine CAPI-Version programmiert, zusätzlich wurden die Elternfragebogen auch als Papierversion zur Verfügung gestellt.

5.1 Haushaltsfragebogen

Der Haushaltsfragebogen erfuhr gegenüber dem Vorjahr lediglich geringe Veränderungen und war für alle Stichproben identisch. Eine Anpassung an die SOEP-Haupterhebung 2013 erfolgte abermals nicht, sondern orientierte sich an den Vorjahren zugunsten der Längsschnittvergleichbarkeit des Fragenprogramms von „Familien in Deutschland“.

Das Standardprogramm des Haushaltsfragebogens, das jedes Jahr bei FiD erhoben wurde, umfasste Fragen

- zum Wohnen und den Wohnkosten,
- zu haushaltsbezogenen Einkünften, und zwar Sozialleistungen sowie Einkünften aus Vermietung und Verpachtung und aus Kapitalvermögen,
- zum Haushaltseinkommen insgesamt, zu eventuellen Kreditbelastungen und der Möglichkeit zu einer Ersparnis- bzw. Vermögensbildung
- zu haushaltsbezogenen Ausgaben,
- zu hilfe- und pflegebedürftigen Personen im Haushalt und
- zu Kindern im Haushalt sowie für jedes Kind Angaben zur Schule oder Betreuungseinrichtung

Wesentliche Ergänzungen, die im Haushaltsfragebogen gegenüber dem Vorjahr vorgenommen wurden, betreffen vor allem den Fragenblock zu Kindern im Haushalt. Nach der Frage 70 „In welchem Jahr hat das Kind das erste Mal eine Kindergrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung oder Hort besucht?“ wurde eine neue zusätzliche Frage 71 „Hat das Kind jemals die Betreuungseinrichtung gewechselt?“ eingefügt. Am Ende des Fragenblocks wurde auch die Frage nach dem freiwillig zu leistenden Betrag für Kinderbetreuung ersetzt durch zwei neue Fragen, und zwar Frage 80 „Wenn Sie einmal an alle Ihre Kinder denken, wünschen Sie sich, dass ihre Kinder an (weiteren) Aktivitäten teilnehmen?“ Wenn ja, dann weiter mit Frage 81 „Weshalb nehmen Ihre Kinder/nimmt Ihr Kind nicht an (weiteren) Aktivitäten teil?“

Der Zielsetzung der Studie entsprechend, wurden die familienspezifisch besonders relevanten Fragemodule bereits mit der Ersterhebung 2010 ausgebaut. Um die Gesamtbefragungsdauer aufgrund dieser Erweiterungen nicht deutlich zu erhöhen, wurden einzelne Fragen der anderen Themenkomplexe der SOEP-Haupterhebung herausgenommen. Im Folgenden sollen vorrangig diese inhaltlich besonders wichtigen Ergänzungen genauer dargestellt werden. Für einen Überblick über die notwendigen Kürzungen an einigen Stellen sei auf Tabelle A im Anhang verwiesen. Der komplette Haushaltsfragebogen sowie alle anderen für FiD eingesetzten Fragebogen können den Anlagenbänden zum Methodenbericht entnommen werden⁶.

Staatliche Leistungen

Die Frage 46 nach staatlichen Leistungen, welche ein Haushaltsmitglied im vorangegangenen Kalenderjahr erhalten hatte, wurde bereits seit 2011 durch einen zweiten Befragungsteil speziell für Hartz IV-Bezieher und Geringverdiener ergänzt (Frage 47). Sie richtete sich insbesondere an die Befragten der Zusatzstichprobe „Familien im Niedrigeinkommensbereich“. Bereits für die Befragung 2012 wurde die Itemliste an die Liste aus Frage 49 noch einmal angepasst und jeweils um die Kategorien „Öffentliche Leistungen“ und „Private Leistungen“ erweitert.

38 % der Haushalte, gaben in Frage 46 an entweder Kinderzuschlag, Arbeitslosengeld II oder laufende Hilfe zum Lebensunterhalt bzw. Hilfe in besonderen Lebenslagen im Jahr 2012 erhalten zu haben. Hingegen haben diese staatlichen Leistungen im Befragungsjahr 2013 nur noch 27,5 % der Haushalte angegeben.

In Frage 47 wurden diese Haushalte nach weiteren Leistungen und/oder Vergünstigungen im Jahr 2012 (vgl. Tabelle 5.1) bzw. in Frage 49 für das Jahr 2013 (vgl. Tabelle 5.2) befragt.

⁶ FiD 2013: Erhebungsinstrumente Screening- und Kohorten-Stichproben“, Anlagenband zum Methodenbericht. TNS Infratest Sozialforschung, München 2013.

Tabelle 5.1:

Leistungen bzw. Vergünstigungen für Familien im Kalenderjahr 2012 (in %)

	Öffentliche Leistungen	Private Leistungen
Für mehrtägige Klassenfahrten oder Fahrten der Kindertageseinrichtung bzw. des Horts	20,0	0,3
Eintägige Schulausflüge oder Ausflüge der Kindertageseinrichtung bzw. des Horts	9,9	0,1
Für die Ausstattung Ihrer Kinder mit persönlichem Schulbedarf	27,9	0,2
Für die Beförderung Ihrer Kinder zur Schule mit dem Schulbus oder dem öffentlichen Personennahverkehr	5,9	0,1
Für die Lernförderung Ihrer Kinder z.B. durch Nachhilfeunterricht	2,9	0,1
Für die Teilnahme Ihrer Kinder am Mittagessen in der Schule bzw. in der Kindertageseinrichtung, im Hort oder bei der Tagesmutter	19,0	0,2
Für Vereins- oder Mitgliedsbeiträge (z.B. Sportverein oder Musikschule)	10,8	0,3
Haben Sie außerdem kommunale Vergünstigungen erhalten für Strom, Sozialtickets für öffentlichen Nahverkehr, Eintritte z.B. im Schwimmbad oder Museum	5,2	-
Nein, nichts davon	24,1	-

Tabelle 5.2:

Leistungen bzw. Vergünstigungen für Familien im Kalenderjahr 2013 (in %)

	Öffentliche Leistungen	Private Leistungen
Für mehrtägige Klassenfahrten oder Fahrten der Kindertageseinrichtung bzw. des Horts	19,7	0,2
Eintägige Schulausflüge oder Ausflüge der Kindertageseinrichtung bzw. des Horts	10,0	-
Für die Ausstattung Ihrer Kinder mit persönlichem Schulbedarf	28,2	0,2
Für die Beförderung Ihrer Kinder zur Schule mit dem Schulbus oder dem öffentlichen Personennahverkehr	7,1	0,3
Für die Lernförderung Ihrer Kinder z.B. durch Nachhilfeunterricht	3,2	-
Für die Teilnahme Ihrer Kinder am Mittagessen in der Schule bzw. in der Kindertageseinrichtung, im Hort oder bei der Tagesmutter	22,6	-
Für Vereins- oder Mitgliedsbeiträge (z.B. Sportverein oder Musikschule)	12,2	0,1
Haben Sie außerdem kommunale Vergünstigungen erhalten für Strom, Sozialtickets für öffentlichen Nahverkehr, Eintritte z.B. im Schwimmbad oder Museum	5,6	-
Nein, nichts davon	35,8	-

Schule und Betreuung

Der spezifische kind- und betreuungsbezogene Teil des Haushaltsfragebogens umfasste die Fragen 60 bis 81. Alle Kinder des Haushalts, die 1996 oder später geboren sind, wurden hier aufgeführt. An die Fragen zu Geburtsjahr und -monat schlossen sich schulbezogene Items an. Es wurde für jedes Kind die Art der besuchten Schule (Fr. 62), die Klassenstufe (Fr. 63), die Dauer des täglichen Schulbesuchs (Fr. 64), die schulischen Verpflegungsmöglichkeiten (Fr. 65) sowie die etwaigen entstandenen Kosten (Fr. 66) und die Trägerschaft der Schule (Fr. 67) gefragt.

Eine Übersicht über die Trägerschaft der Schulen ist in Tabelle 5.3 dargestellt. Wie in den Jahren zuvor fällt die deutliche Zunahme kirchlicher Schulen ab dem vierten Kind auf.

Tabelle 5.3:

Trägerschaft der besuchten Schulen (in %) ^{7,8}

Wer ist der Träger dieser Schule? Ist es...	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
eine öffentliche Schule, z.B. staatlich	91,0	90,7	91,4	88,5
eine kirchliche Schule	5,6	5,4	5,2	8,2
eine gemeinnützige Schule, auch Freie Alternativschule, Laborschule	2,2	2,7	2,6	3,3
eine gewerbliche Privatschule	1,1	1,0	0,8	-
keine Angabe	0,2	0,2	-	-

Ob das Kind in den vorangegangenen sechs Monaten Nachhilfe erhalten hatte wurde schließlich in Frage 68 gefragt. Beim ersten Kind bestätigten dies 14,2 %, beim zweiten Kind 8,6 %, beim dritten Kind 7,3 % und beim vierten Kind noch 6,6 % der Befragten. Hier zeigt sich abermals, wie in den vorangegangenen Jahren, eine negativ korrelierende Anzahl von Kindern mit Nachhilfe und der Anzahl von Kindern im Haushalt.

In der anschließenden Frage 69 wurden die entstandenen Kosten für die Nachhilfe in den letzten sechs Monaten erhoben. Es handelt sich also nicht um den monatlichen Betrag, sondern um die Gesamtsumme der letzten sechs Monate (vgl. Tabelle 5.4).

⁷ Die Prozentuierung erfolgt jeweils spaltenweise, 1. Kind: n = 2.599, 2. Kind: n = 1.171, 3. Kind: n = 385, 4. Kind: n = 61.

⁸ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

Tabelle 5.4:

Durchschnittliche Nachhilfekosten der letzten sechs Monate^{9,11}

Welche Kosten sind Ihnen durch die Nachhilfe in den letzten sechs Monaten entstanden?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Euro (Median)	349 (250)	334 (220)	222 (100)	68 (68)

Keine Kosten für die Nachhilfe des ersten Kindes entstanden bei 34,1 % der Befragten. Dies gilt für das zweite Kind in 46,5 % der Fälle und für das dritte Kind gaben dies 64,3 % der Haushalte an. Beim vierten Kind ist die Fallzahl zu gering, um eine Aussage treffen zu können (keine Kosten bei 2 von 4 Befragten).

Ein weiteres wichtiges familienpolitisches Thema ist die Frage 70 nach der Betreuungseinrichtung und deren erstmaligen Besuch. Wie in den vergangenen Jahren, steigt mit der Anzahl der Kinder auch der Anteil derjenigen Kinder, die nie eine Betreuungseinrichtung besucht haben (vgl. Tabelle 5.5). Als mögliche Hypothesen für eine genauere Analyse der Hintergründe kommen sowohl pädagogische als auch finanzielle oder alltagspraktische Argumente in Betracht. Beispielsweise könnten Eltern einer kinderreichen Familie der Meinung sein, dass der Besuch einer Kindertageseinrichtung für die jüngeren Kinder weniger wichtig ist, da durch die Geschwister bereits eine ausreichend große Peergroup vorhanden ist. Ebenso könnten die durch Fremdbetreuung entstehenden Kosten bei einer größeren Kinderzahl ursächlich für die Betreuung innerhalb der Familie sein.

Tabelle 5.5:

Erstmaliger Besuch einer Kindertageseinrichtung (in %) ^{10,11}

In welchem Jahr hat das Kind das erste Mal eine Kindergrüppe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung oder Hort besucht?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Kind hat nie eine Einrichtung besucht	2,2	11,2	14,9	31,5
Jahr des ersten Besuchs genannt	97,5	88,7	84,6	68,1
Keine Angabe	0,3	0,1	0,5	0,4

Im Anschluss an die Frage nach dem Besuch einer Betreuungseinrichtung, folgte in diesem Jahr auch erstmals die Frage nach der Anzahl der Wechsel einer Betreuungseinrichtung.

⁹ 1. Kind: n = 243, 2. Kind: n = 54, 3. Kind: n = 10, 4. Kind: n = 2.

¹⁰ 1. Kind: n = 3.495, 2. Kind: n = 2.304, 3. Kind: n = 982, 4. Kind: n = 257.

¹¹ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

tung (vgl. Tabelle 5.6). Geben beim ersten Kind noch knapp 25 % der Befragten einen Wechsel der Betreuungseinrichtung an, so verringert sich diese Zahl mit der zunehmenden Anzahl der Kinder deutlich. Dies zeigt, dass vor allem beim ersten Kind negative Erfahrungen mit Betreuungseinrichtungen gemacht werden, die einen Wechsel zur Folge haben können.

Tabelle 5.6:
Wechsel einer Kindertageseinrichtung (in %) ^{12,13}

Hat das Kind jemals die Betreuungseinrichtung gewechselt?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Ja	24,7	16,3	13,0	13,7
Nein	75,3	83,7	87,0	86,3
Durchschnittliche Anzahl der Wechsel	1,45	1,23	1,17	1,33

Nach dem derzeitigen Betreuungsstatus und der tatsächlichen Betreuungsstunden pro Tag wurde dann in Frage 72 weiter nachgefragt (vgl. Tabelle 5.7). Dabei zeigt sich wieder eine sehr konstante Betreuungszeit unabhängig von der Anzahl der Kinder.

Tabelle 5.7:
Derzeitiger Besuch einer Kindertageseinrichtung (in %) ^{12,13}

Besucht das Kind derzeit eine Kindergruppe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung, Hort?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Nein, besucht keine dieser Einrichtungen	68,6	51,8	42,2	36,0
Ja (durchschnittliche Stunden pro Tag)	31,3 (5,7)	48,0 (5,9)	57,8 (5,7)	64,0 (5,6)
Keine Angabe	0,2	0,1	-	-

Ein wichtiges Entscheidungskriterium für eine Betreuungseinrichtung ist die Verpflegungsmöglichkeit, sowie die durch den Besuch entstehenden Kosten. Beides wurde in den Fragen 73 und 74 erhoben. Zwischen 71 % (Angaben beim vierten Kind) und 82 % (Angaben beim ersten Kind) der befragten Haushalte gaben an, dass das Kind in der Betreuungseinrichtung ein Mittagessen erhält, sofern gewünscht. Das Phänomen der letzten Jahre bleibt abermals bestehen. Trotz nahezu gleicher Betreuungszeit vom ersten bis zum vierten Kind, sinkt der Verpflegungsbedarf.

Gefragt, ob der Besuch der Einrichtung kostenlos oder ein fester Betrag zu zahlen sei, gaben zwischen 20 % (Angaben zum ersten Kind) und 27 % (Angaben zum vierten Kind) an, der Besuch sei kostenlos. Auch die abnehmenden Kosten für die Betreuungseinrich-

¹² 1. Kind: n = 3.406, 2. Kind: n = 2.044, 3. Kind: n = 831, 4. Kind: n = 175.

¹³ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

tung in Abhängigkeit mit steigender Kinderanzahl in den Familien lassen sich auch in diesem Jahr wieder beobachten (vgl. Tabelle 5.8). Mögliche Ursachen wären eventuell soziale Vergünstigungen für die Betreuung weiterer Kinder oder auch die Wahl der Familien für günstigere Betreuungsangebote bei zunehmender Kinderanzahl.

Tabelle 5.8:

Durchschnittliche Kosten für den Besuch der Betreuungseinrichtung^{14,16}

Ist der Besuch dieser Einrichtung kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag zahlen?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Euro (Median)	115 (90)	108 (85)	95 (75)	77 (50)

Um festzustellen wie groß die Anteile von institutionellen und privaten nicht-schulischen Betreuungseinrichtungen sind, wurde die Frage 74 nach der Trägerschaft der besuchten Einrichtung gestellt. Wesentliche Veränderungen zum letzten Befragungsjahr sind nicht zu erkennen (vgl. Tabelle 5.9).

Tabelle 5.9:

Trägerschaft der besuchten Betreuungseinrichtungen (in %) ^{15,16}

Wer ist der Träger dieser Einrichtung? Ist es...	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
eine öffentliche Einrichtung, z.B. städtischer Kindergarten	52,6	52,2	44,8	42,9
eine kirchliche oder sonstige gemeinnützige Einrichtung	34,7	37,7	46,7	47,3
eine private gemeinnützige Elterninitiative	7,5	6,0	4,6	7,1
eine betriebliche Einrichtung, z.B. betrieblicher Kindergarten	0,8	0,6	0,2	0,9
oder eine privat-gewerbliche Einrichtung, z.B. privater Kindergarten	4,3	3,3	3,8	0,9
keine Angabe	-	0,2	-	0,9

Neben Betreuungseinrichtungen gibt es auch Personen außerhalb des Haushalts, die Kinderbetreuung regelmäßig übernehmen, und für die zusätzliche Kosten entstehen können (vgl. Tabelle 5.10).

¹⁴ 1. Kind: n = 842, 2. Kind: n = 763, 3. Kind: n = 373, 4. Kind: n = 82

¹⁵ 1. Kind: n = 1.064, 2. Kind: n = 982, 3. Kind: n = 480, 4. Kind: n = 112

¹⁶ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

Tabelle 5.10:

Durchschnittliche Kosten für die Betreuung durch externe Personen^{17,19}

Ist die Betreuung durch diese Person(en) kostenlos oder entstehen Ihnen dafür Kosten?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Euro (Median)	136 (80)	133 (80)	125 (100)	124 (108)

Kinder können innerhalb und außerhalb der Betreuungseinrichtungen und Schulen an vielen unterschiedlichen Aktivitäten teilnehmen (siehe Frage 78). Die Frage nach den durchschnittlichen Kosten für diese Aktivitäten außerhalb einer Betreuungseinrichtung oder Schule wurde im Anschluss daran gestellt (vgl. Tabelle 5.11).

Tabelle 5.11:

Durchschnittliche Kosten für Aktivitäten außerhalb einer Betreuungseinrichtung^{18,19}

Welche Kosten entstehen Ihnen für die Aktivitäten, die außerhalb der Betreuungseinrichtung stattfinden?	1. Kind	2. Kind	3. Kind	4. Kind
Euro (Median)	40 (25)	39 (25)	32 (20)	30 (17)

In der abschließenden Frage des Themas „Schule und Betreuung“ wurde nach den Gründen gefragt, warum die Kinder des Haushalts nicht an den aufgeführten Aktivitäten der Frage 78 teilnehmen bzw. warum sie nicht zusätzliche Aktivitäten ausüben (vgl. Tabelle 5.12). Als wesentliche Gründe hierfür wurden mit 32,9 % fehlendes Interesse der Kinder und mit 29,8 % zu hohe Kosten angegeben.

¹⁷ 1. Kind: n = 101, 2. Kind: n = 61, 3. Kind: n = 21, 4. Kind: n = 6

¹⁸ 1. Kind: n = 1.918, 2. Kind: n = 1.136, 3. Kind: n = 420, 4. Kind: n = 71

¹⁹ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten.

Tabelle 5.12:
Gründe warum die Kinder keine zusätzlichen Aktivitäten ausüben²⁰

Weshalb nehmen ihre Kinder / nimmt Ihr Kind nicht an (weiteren) Aktivitäten teil?	%
Kind/Kinder hat/haben kein Interesse	32,9
Kind/Kinder hat/haben keine Zeit für weitere Aktivitäten	22,6
Aktivitäten sind zu teuer	29,8
Aktivitäten werden in der Nähe nicht angeboten	22,6
Erwachsene im Haushalt haben keine Zeit, das Kind/die Kinder zu begleiten	17,9
Sonstige Gründe	14,9
Nichts davon	2,1

²⁰ N = 1.646

5.2 Personenfragebogen

Der Personenfragebogen von „Familien in Deutschland“ übernahm auch in diesem Befragungsjahr themenspezifische Schwerpunkte der SOEP-Haupterhebung 2013, behielt aber auch die zielsetzungsspezifischen Anpassungen familienbezogener Themen aus den vorhergehenden Jahren bei. Die beiden Biographie-Module I und II, die bereits im Vorjahr eingesetzt wurden, wurden auch 2013 in den Personenfragebogen integriert. Neue Personen im Haushalt erhielten zu Beginn des Personenfragebogens automatisch beide Module eingeblendet.

Die Biographie-Module umfassten folgende Themenschwerpunkte:

Biographie- Modul I:

- Staatsbürgerschaft, Migrationshintergrund und Religionszugehörigkeit
- Bildungsbiographie
- Wohnsituation
- Partnerschaft und Familie

Biographie- Modul II:

- Kindheit bis zum 15. Lebensjahr
- Biographie von Vater und Mutter, wenn nicht im Haushalt lebend
- Schulische Leistungen und Aktivitäten
- Lebenslauf ab dem 15. Lebensjahr und Berufstätigkeit

Der eigentliche Personenfragebogen umfasste für alle Befragten folgende Themen:

- Allgemeine Lebenszufriedenheit und Zufriedenheit in verschiedenen Bereichen
- Erwerbstätigkeit, Arbeitsbelastung, Zeitverwendung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verdienst, Einkünfte, private finanzielle Unterstützung
- Sozialversicherung, Krankenversicherung und Alterssicherung
- Gesundheit und Krankheit
- Persönlichkeit, Partnerschaft und Freizeit
- Migrationshintergrund und Staatsangehörigkeit
- Sorgen, Familienstand und familiäre Situation
- Soziale Netzwerke

Für einen Überblick über die gestellten Fragen zwischen „Familien in Deutschland“ und der SOEP-Hauptbefragung „Leben in Deutschland“ sei auf die tabellarische Gegenüberstellung in Tabelle B im Anhang verwiesen.

Erwerbstätigkeit und Familie

Seit 2012 wurden im Anschluss an die Frage, ob es „leicht“, „schwierig“ oder „praktisch unmöglich“ sei eine geeignete Stelle zu suchen oder wieder zu finden, die Befragungspersonen mit dem „Warum“ in der folgenden Zusatzfrage konfrontiert, sofern sie „schwierig“ oder „praktisch unmöglich“ angaben: „Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?“ Diese Frage richtete sich sowohl an nichterwerbstätige als auch an erwerbstätige Befragungspersonen. Es ist auffallend, dass für die meisten Befragungspersonen die vorgegebenen Gründe nicht zutreffen (vgl. Tabelle 5.13).

Tabelle 5.13:

Schwierigkeiten geeignete Stelle zu finden (in %) ²¹

	Trifft voll zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft überhaupt nicht zu	Keine Angabe
Gehalt zu niedrig	18,6	25,3	26,7	27,6	1,9
Arbeitszeiten nicht passend	20,9	24,7	23,5	29,3	1,6
Entfernung zu groß	17,7	30,8	23,1	26,1	2,4
Qualifikation nicht passend	14,0	22,2	26,8	35,2	1,7
Kinderbetreuung fehlt	13,4	12,6	17,1	53,3	3,5
Familiäre Gründe	7,8	10,4	8,3	69,7	3,8
Sonstige Gründe	16,7	6,8	3,5	62,7	10,3

Mit der anschließenden Frage wurde die Bedeutung verschiedener Kriterien für die Arbeit und die Wahl des Berufs gemessen (vgl. Tabelle 5.14). Alle vorgegebenen Kriterien werden, wie im Vorjahr, als „wichtig“ bis „sehr wichtig“ von den Befragten eingestuft.

²¹ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 3.890.

Tabelle 5.14:

Kriterien für die Arbeit und die Wahl des Berufs (in %) ²²

	Ganz unwichtig	Eher unwichtig	Eher wichtig	Sehr wichtig	Keine Angabe
Ein hohes Einkommen	1,0	18,0	61,1	19,4	0,5
Gute Aufstiegsmöglichkeiten	5,9	39,4	41,5	12,5	0,7
Einen Beruf auszuüben, der anerkannt und geachtet wird	3,6	24,1	51,0	20,9	0,5
Viel Kontakt zu anderen Menschen haben	2,8	17,9	47,0	31,9	0,5
Einen Beruf auszuüben, der einem genügend Zeit für die Familie lässt	1,0	4,9	41,5	52,1	0,6
Eine interessante Tätigkeit auszuüben	0,8	5,9	45,4	47,4	0,5
Eine Tätigkeit auszuüben, bei der man selbständig arbeiten kann	1,0	7,2	43,3	48,0	0,5

Auch in diesem Jahr wurde wieder die Frage nach den familienfreundlichen Maßnahmen am Arbeitsplatz, und in einer Folgefrage nach der Inanspruchnahme dieser familienfreundlichen Leistungen des Arbeitnehmers, gestellt (vgl. Tabelle 5.15).

Wie in den Vorjahren bleibt folgender Kritikpunkt an dieser Gegenüberstellung von betrieblichen Angeboten und deren Inanspruchnahme bestehen, da zwischen den unterschiedlichen Gründen, die zu „Nein“-Antworten führen, nicht ohne Weiteres unterschieden werden kann. Um die Nutzungsquote familienfreundlicher Angebote bestimmen zu können, muss einerseits bekannt sein, ob die jeweilige Maßnahme für eine Person zur Verfügung steht und andererseits, ob die betreffende Person dieses Angebot auch wahrnimmt. Im vorliegenden Fall lassen sich jedoch lediglich Aussagen darüber treffen, ob der Arbeitgeber der Befragungsperson ein bestimmtes Angebot grundsätzlich macht, und ob dieses von der Person genutzt wird. Unklar bleibt dabei, a) ob das Angebot für die Befragungsperson passend ist, und b) ob sie tatsächlich Zugang dazu hat. Beispielsweise könnte der Arbeitgeber Krippenplätze anbieten, die Zielperson diese jedoch nicht nutzen, weil ihre Kinder bereits im Vorschulalter sind. Oder der Arbeitgeber könnte zwar grundsätzlich Kinderbetreuung anbieten, jedoch nicht in ausreichendem Umfang, so dass die Zielperson für ihr Kind keinen Platz erhalten hat. In beiden Fällen wird die Zielperson mit

²² Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 6.583.

„Nein“ antworten, ohne dass dadurch der Rückschluss berechtigt wäre, ein verfügbares, passendes Angebot würde nicht genutzt.

Tabelle 5.15:

Betriebliche familienfreundliche Maßnahmen und ihre Nutzung (in %)²³

	Angebot des Arbeitgebers				Inanspruchnahme			
	Ja	Nein	Weiß nicht	Keine Angabe	Ja, regelmäßig	Ja, gelegentlich	Nein	Keine Angabe
Betriebliche Kinderbetreuungsangebote	10,4	86,3	2,0	1,3	8,1	3,0	88,7	0,2
Finanzielle Unterstützung von Kinderbetreuung	5,9	89,4	3,5	1,3	34,8	8,0	57,2	-
Andere Formen der Hilfe bei der Kinderbetreuung	7,6	87,6	3,6	1,3	3,4	9,8	86,8	-
Flexible Arbeitszeitegestaltung	46,8	50,5	1,5	1,2				
Flexible Gestaltung des Arbeitsortes	14,1	82,8	1,8	1,2				
Angebote an Beschäftigte, die wegen Elternzeit freigestellt sind	23,3	68,5	6,8	1,4	5,9	11,4	81,8	0,8
Vermittlung von haushaltsnahen Dienstleistungen	3,0	91,8	4,0	1,2	4,6	9,2	86,2	-
Eine für Chancengleichheit zuständige Stelle oder Person	27,6	66,7	4,4	1,3	2,4	15,7	81,5	0,4
Flexible Unterstützung durch den Vorgesetzten in Notfallsituationen	56,2	39,0	3,4	1,4	4,7	55,1	39,8	0,4
Beratungs- und Informationsangebote	32,3	62,9	3,5	1,3	6,4	36,8	56,3	0,5

²³ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 5.092.

Weitere familienrelevante Themen

Speziell weibliche Befragungspersonen wurde die Frage nach dem Vorliegen einer Schwangerschaft gestellt. Dies ist insbesondere für die Aussagen zur Familienplanung sowie im Hinblick auf das Längsschnittdesign der vorliegenden Studie relevant, da dadurch Veränderungen im Haushalt antizipiert werden können. 2,5 % der befragten Frauen gaben an, gegenwärtig schwanger zu sein, 97,2 % antworteten mit „Nein“ und 0,1 % mit „Weiß nicht“. Lediglich 0,2 % wollten dazu keine Angabe machen.

Neben den bewährten Items zu möglichen Sorgen bei den Befragungspersonen, wie allgemeine wirtschaftliche Entwicklung oder die Sicherheit des Arbeitsplatzes, gibt es auch drei weitere familienrelevante Items zur Gesundheit und wirtschaftlichen Zukunft der Kinder, sowie über die Qualität der Betreuungseinrichtungen (vgl. Tabelle 5.16).

Tabelle 5.16:

Besorgtheit familienrelevanter Themenfelder (in %) ²⁴

Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?	Große Sorgen	Einige Sorgen	Keine Sorgen	Trifft nicht zu	Keine Angabe
Um die Gesundheit Ihrer Kinder	18,4	41,0	29,4	10,9	0,3
Um die wirtschaftliche Zukunft Ihrer Kinder	25,5	43,5	19,9	10,9	0,3
Um die Qualität der Betreuungseinrichtungen	8,8	28,2	45,2	14,4	3,4

Einen Überblick über die bezogenen Einkommensarten und deren durchschnittliche monatliche Höhe zum Zeitpunkt der Befragung bzw. im vorangegangenen Jahr ist abschließend in Tabelle 5.17 dargestellt.

²⁴ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 6.843.

Tabelle 5.17:
Einkünfte aufgeschlüsselt nach Einkommensarten²⁵

	Gegenwärtige Einkünfte ²⁶		Einkünfte 2012	
	Ja (%)	Monatl. Brut- tobetrag (€)	Ja (%)	Monatl. Brut- tobetrag (€)
Lohn/Gehalt als Arbeitnehmer			68,7	2.214
Einkommen aus selbständi- ger/freiberuflicher Tätigkeit			6,7	2.539
Einkommen aus Neben- erwerbstätigkeit, Nebenverdienste			9,9	312
Eigene Rente, Pension	2,3	873	2,2	916
Witwenrente/-pension, Waisenrente	1,2	503	1,1	503
Arbeitslosengeld	1,7	817	3,0	768
Arbeitslosengeld II/Sozialgeld	11,4	-	12,7	-
Unterhaltsgeld bei Fortbildung/ Um- schulung; Übergangsgeld	0,2	852	0,3	650
Mutterschaftsgeld während des Mutter- schutzes, Elterngeld, Erziehungsgeld	2,5	496	4,3	581
Kindunterhalt	11,3	395	10,6	398
Betreuungsunterhalt	0,3	466	0,4	543
Nachehelicher Unterhalt, Trennungsun- terhalt	0,5	547	0,6	555
Unterhaltszahlung aus Unterhaltsvor- schusskassen	2,0	237	2,1	253
BAföG, Stipendium, Berufsausbil- dungsbeihilfe	1,3	483	1,6	503
Wehrsold/Aufwandsentschädigung für Freiwilliges soziales/ökol. Jahr oder Bundesfreiwilligendienst	0,2	314	0,5	324
Sonstige Unterstützung von Personen, die nicht im Haushalt leben	0,7	244	0,7	274
Hatte 2012 überhaupt keine Einkünfte der genannten Art	71,2	-	9,2	-
Keine Angabe	0,1	-	0,1	-

²⁵ Alle Werte beziehen sich auf ungewichtete Daten; n = 6.843.

²⁶ Die ersten drei Items wurden in Fr. 75 nicht erhoben, da sie an anderer Stelle bereits erfasst wurden. Die Beträge des Arbeitslosengelds II/Sozialgelds wurden über den Haushaltsfragebogen erhoben.

5.3 Jugendfragebogen

Der Jugendfragebogen richtete sich an alle 1996 geborenen Haushaltsmitglieder. Da er gegenüber der SOEP-Haupterhebung 2013 nicht wesentlich verändert wurde, soll er an dieser Stelle lediglich in seinen Grundzügen dargestellt werden.

Der Jugendfragebogen gliederte sich in folgende Fragemodule:

- Wohnen: Wohnsituation der Zielperson
- Jobs und Geld: eigener Verdienst und finanzielle Unterstützung, Bildung finanzieller Rücklagen
- Beziehungen: Relevanz der Beziehung zu Familienangehörigen, Freunden und anderen Personen, Konflikte mit Familienangehörigen und Freunden, Beziehung zu den Eltern
- Freizeit und Sport: Freizeitaktivitäten, Musik und Musikunterricht, aktiv ausgeübte Sportarten
- Schule: schulische Bildungsbiographie, Relevanz schulischer Leistungen im Elternhaus, Migrantanteil in der (ehemaligen) Schulklasse der Zielperson
- Ausbildung und Berufspläne: Ausbildungsbiographie, (geplante) Berufswahl, außerdem integrierte Fragen zum Gesundheitszustand, zur Körpergröße und zum Gewicht
- Zukunft: Wahrscheinlichkeitseinschätzungen für verschiedene zukünftige Ereignisse im privaten und beruflichen Bereich
- Herkunft: Migrationshintergrund, Staatsangehörigkeit, Sprachkompetenz
- Kindheit und Elternhaus: biographische Angaben zur eigenen Person und zu den Eltern der Zielperson, Bildungsbiographie und berufliche Tätigkeit der Eltern
- Einstellungen und Meinungen: Einstellung zu Partnerschaft und Familie, Einschätzung sozialer Aufstiegschancen, Risikobereitschaft, Kontrollerwartungen
- Persönlichkeit: Big Five, Emotionen, politisches Interesse, allgemeine Lebenszufriedenheit

5.4 Fragebogen zu den Kindern

Auch in der vierten Erhebungswelle von „Familien in Deutschland“ wurden wieder die sechs kinderrelevanten Fragebogen eingesetzt. Je nach Altersstufe richteten sich die Fragebogen entweder nur an die Mütter der betreffenden Kinder oder an beide Elternteile. Während der Fragebogen zu neugeborenen Kindern („Für alle Kinder der Jahrgänge 2012/2013“) ausschließlich von Müttern beantwortet werden sollte, da er Fragen zur Schwangerschaft und Geburt enthielt, richteten sich die letzten beiden Fragebogen explizit an beide Elternteile der 7- bis 10-Jährigen. Auch wenn manche der Instrumente nicht für beide Elternteile gedacht waren, werden sie im Folgenden insgesamt als „Elternfragebogen“ bezeichnet. Alle kinderrelevanten Fragebogen finden sich in den Anlagenbänden zum Methodenbericht.

Die Elternfragebogen von „Familien in Deutschland“ bauen direkt auf den Instrumenten der SOEP-Haupterhebung auf, stellen jedoch aufgrund ihres größeren Umfangs und des erweiterten Altersspektrums einen wichtigen Ausbau der bisherigen kinderbezogenen Erhebungsinstrumente dar.

Die Fragebogen waren für folgende Jahrgänge vorgesehen:

- Elternfragebogen 1: „Für alle Kinder der Jahrgänge 2012/2013“
- Elternfragebogen 2: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2011“
- Elternfragebogen 3: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2010“
- Elternfragebogen 4: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2007“
- Elternfragebogen 5: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2005“
- Elternfragebogen 6: „Für alle Kinder des Jahrgangs 2003“

Für eine genaue Beschreibung der Elternfragebogen sei auf den Methodenbericht der zweiten Welle von „Familien in Deutschland“ verwiesen²⁷. Gegenüber dem Vorjahr gibt es nur wenige Veränderungen.

Eine neue Frage wurde jeweils in den Elternfragebogen 1 bis 4 in den Fragenkomplex zu den Kindertageseinrichtungen aufgenommen. Mit der Frage „Wenn Sie sich einmal an die Eingewöhnung Ihres Kindes in die KiTa zurückerinnern, was war für Ihr Kind problematisch oder unproblematisch?“ sollten die anfänglichen Schwierigkeiten des Kindes im Zusammensein mit anderen Kindern, in der Beziehung zu den Erziehern/Erzieherinnen, durch die Trennung von zu Hause oder durch die Umstellung auf einen festen Tagesrhythmus auf einer Skala von 1 (sehr problematisch) bis 7 (unproblematisch) eingestuft werden.

Bei den Elternfragebogen 5 und 6 wurde diese Frage auf die Grundschule bezogen integriert: „Wenn Sie sich einmal an die Eingewöhnung Ihres Kindes in der Grundschule zurückerinnern, was war dort für Ihr Kind problematisch oder unproblematisch?“ Der Um-

²⁷ Familien in Deutschland (FiD) 2011 Methodenbericht über Anlage und Ergebnisse der FiD-Stichproben“, TNS Infratest Sozialforschung, München 2011.

gang mit anderen Kindern bzw. mit den Lehrern/Lehrerinnen, das Fehlen der vertrauten Umgebung zu Hause, das Einhalten der Schulregeln (z.B. sitzen, melden) und die schulischen Leistungen sollten hier auf einer Skala von 1 (sehr problematisch) bis 7 (unproblematisch) eingeordnet werden.

Zusätzlich wurden in den Elternfragebogen 5 zwei neue Fragen zum Thema Hausaufgaben aufgenommen. Diese beiden Fragen sollen klären, wer (Mutter, Vater, Geschwister, Freunde etc.) und wie häufig (nie, selten, manchmal etc.) dem Kind bei den Hausaufgaben geholfen wird, und wie zufrieden die Eltern mit der Situation der Hausaufgabenhilfe auf einer Skala von 1 (ganz und gar unzufrieden) und 10 (ganz und gar zufrieden) sind.



Anhang

Tabelle A:

**Vergleich des Haushaltsfragebogens 2013
zwischen „Familien in Deutschland“ (FiD) und „Leben in Deutschland“ (LiD)**

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie persönlich bei unserer letzten Befragung, also vor ungefähr einem Jahr, schon in dieser Wohnung gelebt?	HVJ	Frage 1	Frage 1
Welches waren die wichtigsten Gründe für den Umzug in diese Wohnung?	HUMZ01-HUMZ17; HUMZSO	Frage 2	Frage 2
Und wie beurteilen Sie Ihre jetzige Wohnung im Vergleich zur letzten? Haben Sie sich gegenüber Ihrer letzten Wohnung verbessert, ist Ihre heutige Wohnung in etwa gleichwertig, oder haben Sie sich verschlechtert?	HWOHN01-HWOHN07	Frage 3	Frage 3
Seit wann leben Sie persönlich in dieser Wohnung?	HWM; HWJ	Frage 4	Frage 4
Wie würden Sie die Wohngegend hier beschreiben?	HWOHN08	Frage 5	Frage 5
Was ist das für ein Haustyp, in dem Sie hier wohnen?	HHTYP	Frage 6	Frage 6
Handelt es sich um ein Wohnheim, eine Pension oder eine ähnliche Unterkunft?	HHEIM, HHEIMSO	Frage 7	Frage 7
Wann wurde das Haus, in dem die Wohnung liegt, etwa erbaut?	HWOHN09, HWOHN09A	Frage 8	Frage 8

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Hat sich innerhalb des letzten Jahres an der Größe Ihrer Wohnung etwas verändert, z.B. durch Umbauten oder veränderte Nutzung?	HUMB	Frage 9	Frage 9
Wie groß ist die Wohnfläche dieser Wohnung insgesamt?	HQM	Frage 10	Frage 10
Und wie viele Räume hat Ihre Wohnung?	HRAUM	Frage 11	Frage 11
Wie beurteilen Sie insgesamt die Größe Ihrer Wohnung? Ist Sie für Ihren Haushalt...	HGR	Frage 12	Frage 12
Wie beurteilen Sie den Zustand des Hauses, in dem Sie wohnen?	HZUS	Frage 13	Frage 13
Wie ist Ihre Wohnung ausgestattet? Gehört zu Ihrer Wohnung...	HWOHN10-HWOHN12; HWOHN14-HWOHN24	Frage 14	Frage 14
Bewohnen Sie diese Wohnung als Hauptmieter, Untermieter oder Eigentümer?	HM01	Frage 15	Frage 20
Handelt es sich um eine vom Eigentümer verbilligt überlassene Wohnung, z.B. vom Arbeitgeber oder von Verwandten oder wegen Hauswartstätigkeiten?	HM02	Frage 16	Frage 21
Handelt es sich um eine Sozialwohnung?	HM03	Frage 17	Frage 22
Wie hoch ist derzeit die monatliche Miete?	HM04, HM05	Frage 18	Frage 23
Sind die Heizkosten (in der Regel einschließlich Warmwasser) im Mietpreis enthalten?	HM06	Frage 19	Frage 24

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie hoch sind die durchschnittlichen Heizkosten (einschließlich Warmwasser) pro Monat?	HM07, HM08	Frage 20	Frage 25
Wie hoch sind die durchschnittlichen Stromkosten pro Monat?	HM14, HM15	Frage 21	Frage 25a
Sind in dem Mietpreis andere Umlagen enthalten, z.B. für Wasser, Müllabfuhr usw.? Wenn ja, in welcher Höhe?	HM09-HM11	Frage 22	Frage 26
Wenn Sie an vergleichbare Wohnungen denken, finden Sie Ihre Miete dann ...	HM12	Frage 23	Frage 27
Wer oder welche Institution ist der Eigentümer der Wohnung?	HM13	Frage 24	Frage 28
Haben Sie für diese selbstgenutzte Wohnung / dieses selbstgenutzte Haus noch finanzielle Belastungen aus der Abzahlung von Hypotheken oder Bauspardarlehen?	HE01	Frage 25	Frage 29
Wie hoch ist der monatliche Betrag für Tilgung und Zinsen, den Sie für dieses Darlehen zu leisten haben?	HE02	Frage 26	Frage 30
Wie hoch waren die Instandhaltungskosten für diese Wohnung / dieses Haus, die Ihnen im letzten Kalenderjahr entstanden sind?	HE03	Frage 27	Frage 31
Wie hoch waren die Heizkosten im letzten Kalenderjahr?	HE04	Frage 28	Frage 32

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie hoch waren die Stromkosten im letzten Kalenderjahr?	HE16	Frage 29	Frage 32a
Und wie hoch waren im letzten Jahr die Kosten für Wasser, Müllabfuhr, Straßenreinigung usw.?	HE05	Frage 30	Frage 33
Zahlen Sie Wohngeld, also Umlagekosten für die Hausverwaltung usw.?	HE06, HE07	Frage 31	Frage 34
Wenn Sie an eine vergleichbare Mietwohnung denken, finden Sie diese finanziellen Belastungen dann ...	HE08	Frage 32	Frage 35
Und angenommen, Sie wohnten in dieser Wohnung / diesem Haus zur Miete: Wie hoch wären dann schätzungsweise die monatlichen Mietkosten ohne Heizung?	HE09, HE10	Frage 33	Frage 36
Haben Sie im letzten Kalenderjahr staatliche Eigenheimzulage erhalten? Wie hoch war der Förderbetrag im Jahr 2012?	HE13, HE14	Frage 34	Frage 37
Hatten Sie oder jemand anderer in Ihrem Haushalt letztes Jahr Einnahmen aus Vermietung oder Verpachtung von Grund- oder Hausbesitz?	HVERM1	Frage 35	Frage 38
Wie hoch waren die Gesamteinnahmen aus Vermietung und Verpachtung im letzten Kalenderjahr ungefähr?	HVERM2	Frage 36	Frage 39
Welche Ausgaben für die vermieteten oder verpachteten Objekte standen dem im letzten Kalenderjahr ungefähr gegenüber?	HVERM3, HVERM4	Frage 37	Frage 40

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Können Sie von diesen Ausgaben des letzten Jahres einen Teil steuerlich absetzen bzw. als Verlust geltend machen? Wenn ja, wie viel?	HVERM5, HVERM6	Frage 38	Frage 41
Müssen Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit Rückzahlungen und Zinsen für Kredite leisten, die Sie für größere Anschaffungen oder sonstige Ausgaben aufgenommen haben?	HKRED1	Frage 39	Frage 42
Wie hoch ist der monatliche Betrag den Sie für die Rückzahlung dieser Kredite (einschließlich Zinsen) verwenden müssen?	HKRED2	Frage 40	Frage 43
Ist die Rückzahlung dieser Kredite für Ihren Haushalt eher eine schwere Belastung, eine geringe Belastung oder kein Problem?	HKRED3	Frage 41	Frage 44
Besaßen Sie oder andere Personen im Haushalt letztes Jahr eine oder mehrere der folgenden Wertanlagen?	HWA1-HWA9, HWAKA	Frage 42	Frage 45
Wie hoch waren, alles in allem, die Einnahmen aus Zinsen, Dividenden und Gewinnen aus allen Ihren Wertanlagen im letzten Kalenderjahr?	HZINS1, HZINS2	Frage 43	Frage 46
Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Jahr einen größeren Geldbetrag oder entsprechende Vermögenswerte (z.B. Immobilien, Auto) durch Erbschaft, als Geschenk oder als Lotteriegewinn erhalten? Wir meinen nur Geldbeträge oder Sachwerte ab 500 EURO.	HLOS1-HLOS4, HLOSKA	Frage 44	Frage 47
Wie hoch war der Betrag oder der Wert ungefähr?	HLOS5	Frage 45	Frage 48

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied im letzten Kalenderjahr eine der folgenden staatlichen Leistungen erhalten?	HLKG1-HLKG3; HLKZ1-HLKZ3; HLAG1-HLAG3; HLPG1-HLPG3; HLSH1-HLSH3; HLGS1-HLGS3; HLWG1-HLWG3	Frage 46	Frage 49
Haben Sie im letzten Jahr folgende weitere Leistungen oder Vergünstigungen speziell für Familien mit Hartz IV oder Geringverdiener erhalten?	HVERGL1, HVERGL4; HVERGL5, HVERGL5A, HVERGL5B; HVERGL6, HVERGL6A, HVERGL6B; HVERGL7, HVERGL7A, HVERGL7B; HVERGL8, HVERGL8A, HVERGL8B; HVERGL9, HVERGL9A, HVERGL9B; HVERGL10, HVERGL10A, HVERGL10B; HVERGL11, HVERGL11A, HVERGL11B	Frage 47	
Und wie ist das heute? Erhalten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit eine der folgenden staatlichen Leistungen?	HDKG1-HDKG3; HDKZ1, HDKZ2; HDAG1, HDAG2; HDPG1, HDPG2; HDSH1, HDSH2; HDGS1, HDGS2; HDWG1, HDWG2	Frage 48	Frage 50
Haben Sie in diesem Jahr folgende weitere Leistungen oder Vergünstigungen speziell für Familien mit Hartz IV oder Geringverdiener erhalten?	HGER1, HGER1A, HGER1B; HGER2, HGER2A, HGER2B; HGER3, HGER3A, HGER3B; HGER4, HGER4A, HGER4B; HGER5, HGER5A, HGER5B; HGER6, HGER6A, HGER6B; HGER7, HGER7A, HGER7B; HGER8, HGERNO	Frage 49	
Wenn man mal alle Einkünfte zusammennimmt: Wie hoch ist das monatliche Haushaltseinkommen aller Haushaltsmitglieder heute?	HNETTO; ZNETTO	Frage 50	Frage 51
Leisten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied derzeit regelmäßige Unterhaltszahlungen an Verwandte oder Angehörige?	HUNT3, HUNT4	Frage 51	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Bleibt Ihnen in der Regel monatlich ein gewisser Betrag übrig, den Sie sparen oder zurücklegen können, etwa für größere Anschaffungen, für Notlagen oder zur Vermögensbildung? Wenn ja, welcher Betrag etwa?	HSPAR1, HSPAR2	Frage 52	Frage 52
Waren die Einnahmen und die Ausgaben Ihres Haushalts im vergangenen Jahr, also 2012, insgesamt gesehen – gleich hoch, d.h. Sie konnten weder sparen noch mussten Sie Schulden machen oder Ersparnisse auflösen - oder waren die Einnahmen höher als die Ausgaben, so dass Sie Ersparnisse bilden konnten - oder waren die Ausgaben höher als die Einnahmen, so dass Sie Schulden aufnehmen oder Ersparnisse verbrauchen mussten?	HSPAR3-HSAPR8	Frage 53	
Gibt es in Ihrem Haushalt jemand, der aus Alters- oder Krankheitsgründen oder wegen einer Behinderung dauernd hilfe- oder pflegebedürftig ist?	HPFLEG	Frage 54	Frage 56
Welche Person ist das und bei welchen der folgenden Tätigkeiten braucht sie Hilfe?	HPNAM; HPNR; HHIL1-HHIL4; HHILKA	Frage 55	Frage 57
Erhält die hilfebedürftige Person Leistungen aus der Pflegeversicherung?	HPL; HPSTUF	Frage 56	Frage 58
Gibt es außer dieser Person noch weitere Personen im Haushalt, die hilfe- oder pflegebedürftig sind?	HPFLEG2, HPFLEG3	Frage 57	Frage 60
Entstehen durch die Hilfe oder Pflege regelmäßige Kosten?	HPFLEG4, HPFLEG5	Frage 58	Frage 61
Beschäftigen Sie in Ihrem Haushalt regelmäßig	HPUTZ1, HPUTZ2	Frage 59	Frage 62

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
oder gelegentlich eine Putz- oder Haushaltshilfe?			
Gibt es in Ihrem Haushalt Kinder, die erst 1997 oder später geboren sind?	HKIND	Frage 60	Frage 63
In welchem Jahr sind diese Kinder geboren?	HKNAMA, HKNAMB, HKNAMC, HKNAMD, HKNAME, HKNAMF, HKNAMG, HKNAMH; HKNRA, HKNRB, HKNRC, HKNRD, HKNRE, HKNRF, HKNRG, HKNRH; HKGEBA, HKGEBB, HKGEBE, HKGEBC, HKGEBD, HKGEBE, HKGEBF, HKGEBG, HKGEBH; HKMOA, HKMOB, HKMOC, HKMOD, HKMOE, HKMOF, HKMOG, HKMOH	Frage 61	Frage 64
Welche Schule besucht das Kind derzeit?	HEIN3A, HEIN3B, HEIN3C, HEIN3D; HEIN3E, HEIN3F, HEIN3G, HEIN3H; HEIN4A, HEIN4B, HEIN4C, HEIN4D; HEIN4E, HEIN4F, HEIN4G, HEIN4H; HEIN5A, HEIN5B, HEIN5C, HEIN5D; HEIN5E, HEIN5F, HEIN5G, HEIN5H	Frage 62	Frage 65
In die wievielte Klasse geht das Kind?	HKLA, HKLB, HKLC, HKLD, HKLE, HKLF, HKLG, HKLH	Frage 63	
Besucht das Kind diese Schule meistens ganztags?	HEIN9A, HEIN9B, HEIN9C, HEIN9D, HEIN9E, HEIN9F, HEIN9G, HEIN9H	Frage 64	Frage 66
Erhält das Kind, wenn Sie das wollen, mittags dort ein Essen?	HEIN7A, HEIN7B, HEIN7C, HEIN7D, HEIN7E, HEIN7F, HEIN7G, HEIN7H	Frage 65	Frage 67
Ist der Besuch dieser Schule kostenlos oder müssen Sie einen festen Betrag, z.B. Schulgeld, zahlen?	HEIN8A, HEIN8B, HEIN8C, HEIN8D, HEIN8E, HEIN8F, HEIN8G, HEIN8H; HEIN8A1, HEIN8B1, HEIN8C1, HEIN8D1, HEIN8E1, HEIN8F1, HEIN8G1, HEIN8H1	Frage 66	Frage 69
Wer ist der Träger dieser Schule? Ist es ...	HEINSA, HEINSB, HEINSC, HEINSD, HEINSE,	Frage 67	Frage 68

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
	HEINSF, HEINSG, HEINSH		
Hat das Kind in den letzten sechs Monaten Nachhilfe erhalten?	HNACA1, HNACB1, HNACC1, HNACD1, HNACE1, HNACF1, HNACG1, HNACH1	Frage 68	
Welche Kosten sind Ihnen durch die Nachhilfe in den letzten sechs Monaten entstanden?	HNACA2, HNACB2, HNACC2, HNACD2, HNACE2, HNACF2, HNACG2, HNACH2; HNACA3; HNACB3, HNACC3; HNACD3, HNACE3; HNACF3, HNACG3; HNACH3	Frage 69	
In welchem Jahr hat das Kind das erste Mal eine Kinderkrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung oder Hort besucht?	HEI10A1, HEI10B1, HEI10C1, HEI10D1, HEI10E1, HEI10F1, HEI10G1, HEI10H1; HEI10A2, HEI10B2, HEI10C2, HEI10D2; HEI10E2, HEI10F2, HEI10G2, HEI10H2	Frage 70	
Hat das Kind jemals die Betreuungseinrichtung gewechselt?	HEINW1A, HEINW1B, HEINW1C, HEINW1D, HEINW1E, HEINW1F, HEINW1G, HEINW1H, HEINW2A, HEINW2B, HEINW2C, HEINW2D, HEINW2E, HEINW2F, HEINW2G, HEINW2H, HEINW3A, HEINW3B, HEINW3C, HEINW3D, HEINW3E, HEINW3F, HEINW3G, HEINW3H,	Frage 71	
Besucht das Kind derzeit eine Kinderkrippe, Kindergarten, Kindertageseinrichtung, Hort?	HEIN1A, HEIN1B, HEIN1C, HEIN1D, HEIN1E, HEIN1F, HEIN1G, HEIN1H; HEIN1SA, HEIN1SB, HEIN1SC, HEIN1SD, HEIN1SE, HEIN1SF, HEIN1SG, HEIN1SH	Frage 72	Frage 70
Erhält das Kind, wenn Sie das wollen, mittags dort ein Essen?	HEI12A, HEI12B, HEI12C, HEI12D, HEI12E, HEI12F, HEI12G, HEI12H	Frage 73	Frage 71
Ist der Besuch dieser Einrichtung kostenlos oder	HEI13A1, HEI13B1, HEI13C1, HEI13D1, HEI13E1, HEI13F1, HEI13G1, HEI13H1; HEI13A2, HEI13B2,	Frage 74	Frage 73

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
müssen Sie einen festen Betrag zahlen?	HEI13C2, HEI13D2, HEI13E2, HEI13F2, HEI13G2, HEI13H2		
Wer ist der Träger dieser Einrichtung? Ist es...	HEINKA, HEINKB, HEINKC, HEINKD, HEINKE, HEINKF, HEINKG, HEINKH	Frage 75	Frage 72
Gibt es daneben noch Personen (ohne Haushalts-angehörige), die das Kind regelmäßig betreuen?	HBET5A, HBET5B, HBET5C, HBET5D, HBET5E, HBET5F, HBET5G, HBET5H; HBET3A, HBET3B, HBET3C, HBET3D, HBET3E, HBET3F, HBET3G, HBET3H; HBET1A, HBET1B, HBET1C, HBET1D, HBET1E, HBET1F, HBET1G, HBET1H; HBET2A, HBET2B, HBET2C; HBET2D, HBET2E, HBET2F, HBET2G; HBET2H; HBET4A, HBET4B, HBET4C, HBET4D, HBET4E, HBET4F, HBET4G, HBET4H	Frage 76	Frage 74
Ist die Betreuung durch diese Person(en) kostenlos, oder entstehen Ihnen dafür Kosten?	HBET6A, HBET6B, HBET6C, HBET6D, HBET6E, HBET6F, HBET6G, HBET6H; HBET7A, HBET7B, HBET7C, HBET7D, HBET7E, HBET7F, HBET7G, HBET7H	Frage 77	Frage 75
Nimmt das Kind derzeit an einer der folgenden Aktivitäten teil?	HAKT01A, HAKT01B, HAKT01C, HAKT01D, HAKT01E, HAKT01F, HAKT01G, HAKT01H, HAKT02A, HAKT02B, HAKT02C, HAKT02D, HAKT02E, HAKT02F, HAKT02G, HAKT02H, HAKT03A, HAKT03B, HAKT03C, HAKT03D, HAKT03E, HAKT03F, HAKT03G, HAKT03H; HAKT04A, HAKT04B, HAKT04C, HAKT04D, HAKT04E, HAKT04F, HAKT04G, HAKT04H; HAKT05A, HAKT05B, HAKT05C, HAKT05D, HAKT05E, HAKT05F, HAKT05G, HAKT05H; HAKT06A, HAKT06B, HAKT06C, HAKT06D, HAKT06E, HAKT06F, HAKT06G, HAKT06H, HAKT07A, HAKT07B, HAKT07C, HAKT07D, HAKT07E, HAKT07F, HAKT07G, HAKT07H; HAKT08A, HAKT08B, HAKT08C, HAKT08D,	Frage 78	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
	HAKT08E, HAKT08F, HAKT08G, HAKT08H; HAKT09A, HAKT09B, HAKT09C, HAKT09D, HAKT09E, HAKT09F, HAKT09G, HAKT09H; HAKT10A, HAKT10B, HAKT10C, HAKT10D, HAKT10E, HAKT10F, HAKT10G, HAKT10H; HAKT11A, HAKT11B, HAKT11C, HAKT11D, HAKT11E, HAKT11F, HAKT11G, HAKT11H; HAKT12A, HAKT12B, HAKT12C, HAKT12D, HAKT12E, HAKT12F, HAKT12G, HAKT12H; HAKT13A, HAKT13B, HAKT13C, HAKT13D, HAKT13E, HAKT13F, HAKT13G, HAKT13H; HAKT14A, HAKT14B, HAKT14C, HAKT14D, HAKT14E, HAKT14F, HAKT14G, HAKT14H; HAKT15A, HAKT15B, HAKT15C, HAKT15D, HAKT15E, HAKT15F, HAKT15G, HAKT15H; HAKT16A, HAKT16B, HAKT16C, HAKT16D, HAKT16E, HAKT16F, HAKT16G, HAKT16H; HAKT17A, HAKT17B, HAKT17C, HAKT17D, HAKT17E, HAKT17F, HAKT17G, HAKT17H; HAKT20A, HAKT20B, HAKT20C, HAKT20D, HAKT20E, HAKT20F, HAKT20G, HAKT20H; HAKT21A, HAKT21B, HAKT21C, HAKT21D, HAKT21E, HAKT21F, HAKT21G, HAKT21H; HAKT22A, HAKT22B, HAKT22C, HAKT22D, HAKT22E, HAKT22F, HAKT22G, HAKT22H; HAKT23A, HAKT23B, HAKT23C, HAKT23D, HAKT23E, HAKT23F, HAKT23G, HAKT23H; HAKT24A, HAKT24B, HAKT24C, HAKT24D, HAKT24E, HAKT24F, HAKT24G, HAKT24H; HAKT25A, HAKT25B, HAKT25C, HAKT25D, HAKT25E, HAKT25F, HAKT25G, HAKT25H		
Welche Kosten entstehen Ihnen für die Aktivitäten, [die nicht in der KiTA] / [nicht in der Schule] statt-	HAKT18A, HAKT18B, HAKT18C, HAKT18D, HAKT18E, HAKT18F, HAKT18G, HAKT18H; HAKT19A, HAKT19B, HAKT19C, HAKT19D,	Frage 79	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
finden?	HAKT19E, HAKT19F, HAKT19G, HAKT19H		
Wenn Sie einmal an alle Ihre Kinder denken, wünschen Sie sich, dass Ihre Kinder an [weiteren] Aktivitäten teilnehmen?	HAKTWU	Frage 80	
Weshalb nehmen Ihre Kinder / nimmt Ihr Kind nicht an [weiteren] Aktivitäten teil?	HAKTWU1, HAKTWU2, HAKTWU3, HAKTWU4, HAKTWU5, HAKTWU6, HAKTWUSO, HAKTWUNO,	Frage 81	
Um die wirtschaftliche Lage der Haushalte zu beschreiben, genügt es nicht, nach den Einkommensarten zu fragen. Vielmehr ist es auch notwendig, einen Einblick über die Ausgaben zu erhalten. Ist Ihr Haushalt mit den folgenden Dingen ausgestattet?	HI01, HI01a, HI01b, HI01c; HI02, HI02a, HI02b; HI09, HI09a, HI09b; HI10, HI10a, HI10b; HI18, HI18a, HI18b; HI11, HI11a, HI11b; HI19, HI19a, HI19b; HI06, HI06a HI06b; HI03, HI03a, HI03b; HI05, HI05a, HI05b; HI16; HI16a, HI16b; HI07, HI07a, HI07b; HI17, HI17a, HI17b; HI08, HI08a, HI08b; HI12, HI12a, HI12b; HI13, HI13a, HI13b, HI14, HI14a, HI14b; HI15, HI15a, HI15b; HI20, HI20a, HI20b	Frage 82	
Im Folgenden sehen Sie eine Auflistung möglicher Ausgaben, die im Verlauf der Befragung noch nicht	HAUS01a, HAUS01b, HAUS01c; HAUS01KA; HAUS02a, HAUS02b, HAUS02c, HAUS02KA; HAUS03a, HAUS03b, HAUS03c, HAUS03KA;	Frage 83	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
berücksichtigt wurden. Hatten Sie oder ein anderes Haushaltsmitglied folgende Ausgaben? Falls Ja: wie hoch waren diese Ausgaben im Jahr 2012 für Ihren Haushalt insgesamt?	HAUS04a, HAUS04b, HAUS04c, HAUS04KA; HAUS05a, HAUS05b, HAUS05c, HAUS05KA; HAUS06a, HAUS06b, HAUS06c, HAUS06KA; HAUS07a, HAUS07b, HAUS07c, HAUS07KA; HAUS08a, HAUS08b, HAUS08c, HAUS08KA; HAUS09a, HAUS09b, HAUS09c, HAUS09KA; HAUS10a, HAUS10b, HAUS10c, HAUS10KA; HAUS11a, HAUS11b, HAUS11c, HAUS11KA; HAUS12a, HAUS12b, HAUS12c, HAUS12KA; HAUS13a, HAUS13b, HAUS13c, HAUS13KA; HAUS14a, HAUS14b, HAUS14c, HAUS14KA; HAUS15a, HAUS15b, HAUS15c, HAUS15KA; HAUS16a, HAUS16b, HAUS16c; HAUSO; HAUS16KA		
Durchführung des Interviews	HDAUER1, HTEXT, HDATT, HDATM, HINTNR, HFORM		

Tabelle B:

Vergleich des Personenfragebogens 2013 mit integrierten Biographie-Modulen I und II von „Familien in Deutschland“ (FiD) mit Personen- bzw. Lebenslauffragebogen von „Leben in Deutschland“ (LiD)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig mit den folgenden Bereichen Ihres Lebens?	PZUF01-PZUF05, PZUF07, PZUF09, PZUF13, PZUF14, PZUF20, PZUF21	Frage 1	Frage 1
Ihr Geschlecht und Geburtsjahr: In welchem Jahr und in welchem Monat sind Sie geboren?	LSEX, LGEB, LGEBMO	Frage L1	Frage 134
Sind Sie in Deutschland geboren?	LSTA1A	Frage L2	Frage 3 (L)
In welchem Land sind Sie geboren?	LSTA2, LSTA2NR	Frage L3	Frage 3 (L)
Wann sind Sie in die Bundesrepublik zugezogen?	LZUG01	Frage L4	Frage 5 (L)
Zu welcher der folgenden Zuwanderergruppen gehörten Sie, als Sie nach Deutschland kamen?	LZUG02	Frage L5	Frage 6 (L)
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?	PSTA1A	Frage L6	
Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	PPNATA, PNATNRA	Frage L7	
Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?	PSTA2A, PSTA2XA, PSTA2NRA	Frage L8	
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt oder erst später erworben?	PSTA3A	Frage L9	
Welche Staatsbürgerschaft hatten Sie vorher?	PSTA3X, PSTA3NR	Frage L10	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie und Ihre beiden Eltern Deutsch als Muttersprache?	PMUSP1A	Frage L11	
Wie gut können Sie die deutsche Sprache? Wie gut können Sie die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern?	PMUSP2A-PMUSP7A	Frage L12	
Sprechen Sie hier in Deutschland ...	PNA04A	Frage L13	
Gehören Sie einer Kirche oder Religionsgemeinschaft an? Wenn ja, sind Sie ...	PREL, PRELSO	Frage L14	
In welchem Jahr wurden Sie eingeschult?	LSCHJ	Frage L15	
Und in welchem Jahr haben Sie zuletzt die Schule besucht?	LSAB1, LSAB2	Frage L15	Frage 40 (L)
Wo haben Sie zuletzt die Schule besucht? War das ...	LSAB3	Frage L16	Frage 41 (L)
Wie viele Jahre haben Sie die Schule besucht?	LSAB4	Frage L17	Frage 42 (L)
Mit was für einem Abschluss haben Sie die Schule beendet?	LSAB5	Frage L18	Frage 43 (L)
In welchem Bundesland haben Sie zuletzt die Schule besucht?	LSAB6, LBUND	Frage L19	Frage 44 (L)
Welchen Schulabschluss haben Sie gemacht?	LSAB7, LSAB8, LSAB9	Frage L20	Frage 45 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie viele Ihrer Mitschüler waren Ausländer oder nicht in Deutschland geboren?	LSAB10	Frage L21	Frage 46 (L)
Streben Sie in Zukunft noch einen Schulabschluss an?	LSAB11	Frage L22	Frage 47 (L)
Welchen höchsten Schulabschluss streben Sie an?	LSAB12	Frage L23	Frage 48 (L)
Haben Sie in Deutschland eine Berufsausbildung oder ein Studium abgeschlossen?	LAB01	Frage L24	Frage 49 (L)
Was für ein Ausbildungs- oder Studienabschluss war das und in welchem Jahr haben Sie diesen Abschluss gemacht?	LAB02, LAB02J, LAB02X; LAB03, LAB03J, LAB03X; LAB04, LAB04J, LAB04X; LAB05, LAB05J, LAB05X1, LAB05X2; LAB06, LAB06J, LAB06X1, LAB06X2; LAB07, LAB07J, LAB07X1, LAB07X2; LAB40, LAB40J, LAB40X1, LAB40X2; LAB08, LAB08J, LAB08X; LAB08KA	Frage L25	Frage 50 (L)
Haben Sie in Deutschland eine Berufsausbildung oder ein Studium angefangen aber nicht mit einem Abschluss beendet?	LAB30	Frage L26	
Welchen Ausbildungs- oder Studienabschluss hatten Sie angestrebt?	LAB31-LAB38, LAB38KA	Frage L27	
Haben Sie in einem anderen Land als Deutschland eine berufliche Ausbildung oder ein Studium gemacht?	LAB10	Frage L28	Frage 51 (L)
Was für eine Ausbildung war das?	LAB11-LAB15, LAB15K	Frage L29	Frage 52 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
In welchem Jahr haben Sie diese Ausbildung beendet?	LAB16	Frage L30	Frage 53 (L)
Haben Sie ein Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erhalten?	LAB17	Frage L31	Frage 54 (L)
Wird dieser Abschluss hier in Deutschland anerkannt?	LAB18	Frage L31	Frage 54 (L)
Streben Sie in der Zukunft noch einen beruflichen Ausbildungsabschluss oder Hochschulabschluss an?	LAB19	Frage L32	Frage 55 (L)
Welchen der folgenden Abschlüsse streben Sie an?	LAB20-LAB26, LAB26KA	Frage L33	Frage 56 (L)
Seit welchem Jahr leben Sie persönlich schon in dieser Wohnung?	LWOHNJ	Frage L34	Frage 76 (L)
Haben Sie außer dieser Wohnung noch eine andere Wohnung, in der Sie selbst auch wohnen oder Ihren Urlaub verbringen?	L2WOHN1	Frage L35	Frage 77 (L)
Liegt diese zweite Wohnung in Westdeutschland (alte Länder und West-Berlin) oder in Ostdeutschland (neue Länder und Ost-Berlin) oder im Ausland?	L2WOHN2	Frage L35	Frage 77 (L)
Welche Wohnung benutzen Sie überwiegend?	L2WOHN3	Frage L35	Frage 77 (L)
Von welcher Wohnung gehen Sie überwiegend zur Arbeit oder zur Schule / Hochschule?	L2WOHN4	Frage L35	Frage 77 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie ist das derzeit: Haben Sie eine feste Beziehung?	PP1A	Frage L36	
Seit wann besteht die Beziehung zu diesem Partner / dieser Partnerin?	PPJA	Frage L37	
Wohnt Ihr Partner/Ihre Partnerin hier im Haushalt?	PP2A	Frage L38	
Wann sind Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin zusammengezogen?	PPLEB1A	Frage L39	
Bitte geben Sie den Vornamen Ihres Partners/ Ihrer Partnerin an.	PPNAMA, PPNRA	Frage L40	
Haben Sie früher einmal mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengelebt?	PPLEBA	Frage L41	
Wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?	PPLEBJA	Frage L42	
Sind Sie mit diesem Partner/ dieser Partnerin verheiratet?	PEHE1A	Frage L43	Frage 74 (L)
Wann wurde die Ehe geschlossen?	PEHE2A	Frage L44	Frage 74 (L)
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Partnerschaft?	PPARTZUA	Frage L45	
Wie oft haben Sie und Ihr Partner Meinungsverschiedenheiten ...	PMEINU1A, PMEINU2A, PMEINU3A, PMEINU4A, PMEINU5A, PMEINU6A, PMEINU7A, PMEINU8A	Frage L46	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie regeln Sie und Ihr (Ehe-)Partner den Umgang mit dem Einkommen, das einer von Ihnen oder Sie beide erhalten?	PEINK1	Frage L47	
Wer hat in Ihrer Partnerschaft / Ehe das letzte Wort, wenn wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen werden?	PWORTA	Frage L48	
Hatten Sie davor eine feste Beziehung?	PP1B; PP1C; PP1D	Frage L49	
Wann begann diese Beziehung?	PPJB; PPJC; PPJD	Frage L50	
Wann und wie endete diese Beziehung?	PPEND1B, PPEND2B; PPEND1C, PPEND2CB; PPEND1D, PPEND2D	Frage L51	
Haben Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengelebt?	PPLEB1B; PPLEB1C; PPLEB1D	Frage L52	
Wann sind Sie mit diesem Partner / dieser Partnerin zusammengezogen?	PPLEB2B; PPLEB2C; PPLEB2D	Frage L53	
Und wann wurde die gemeinsame Wohnung aufgegeben bzw. wann ist einer der Partner ausgezogen?	PPLEB3B, PPLEB4B; PPLEB3C, PPLEB4C; PPLEB3D, PPLEB4D	Frage L54	
Haben Sie diesen Partner / diese Partnerin damals geheiratet?	PEHE1B; PEHE1C; PEHE1D	Frage L55	Frage 74 (L)
Wann wurde diese Ehe geschlossen?	PEHE2B; PEHE2C; PEHE2D	Frage L56	Frage 74 (L)
Wurde diese Ehe geschieden?	PEHE3B; PEHE3C; PEHE3D	Frage L57	Frage 74 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wann wurde diese Ehe geschieden?	PEHE4B; PEHE4C; PEHE4D	Frage L58	
Haben Sie in einer anderen, noch nicht genannten Beziehung geheiratet?	PEHE1E	Frage L59	
Wann wurde diese Ehe geschlossen?	PEHE2E	Frage L60	
Besteht diese Ehe noch?	PEHE5E	Frage L61	
Wann und wie endete diese Ehe?	PEHE6E, PEHE7E	Frage L62	
Über Familie und Familienleben gibt es unterschiedliche Vorstellungen. Wir haben hier einige Aussagen zusammengestellt. Wie sehr stimmen Sie persönlich diesen Aussagen zu?	LFAM01A-LFAM12A	Frage L63	
Haben oder hatten Sie Kinder? Wenn ja, wie viele?	LKIND, LKNO, LKNAM1-LKNAM10; LKSEX1-LKSEX10; LKGEB1-LKGEB10; LKMO1-LKMO10	Frage L64	Frage 75 (L)
Handelt es sich um Ihr leibliches Kind?	LLEIB1-LLEIB10	Frage L64	
Waren Sie zum Zeitpunkt der Geburt, mit der Mutter / dem Vater des Kindes verheiratet?	LHEI1-LHEI10	Frage L64	
Haben Sie zum Zeitpunkt der Geburt, mit der Mutter / dem Vater des Kindes zusammengelebt?	LLEB1-LLEB10	Frage L64	
Wo lebt das Kind heute?	LKWO1-LKWO10	Frage L64	Frage 75 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wenn Sie einmal alle Hindernisse außer Acht lassen: Wie viele Kinder würden Sie im Idealfall insgesamt gerne haben?	LKIAA	Frage L65	
Wenn Sie einmal realistisch über eigene weitere Kinder nachdenken: Wie viele weitere Kinder haben werden?	LKICA	Frage L66	
Wie viele weitere Kinder zusätzlich zu Ihren bisherigen Kindern, denken Sie, werden Sie haben?	LKIBA, LKIDA	Frage L67	
Was sind die Gründe dafür, dass Sie keine weiteren Kinder mehr möchten?	LKI01A-LKI11A	Frage L68	
Wo haben Sie vor der deutschen Wiedervereinigung, also vor 1989, gewohnt?	LWIED	Frage L70	Frage 18 (L)
Wo haben Sie den größten Teil Ihrer Kindheit bis zum 15. Lebensjahr verbracht? War das ...	LKH01	Frage L71	Frage 19 (L)
Leben Sie heute noch in dieser Stadt oder dieser Gegend?	LKH02	Frage L72	Frage 20 (L)
Haben oder hatten Sie Geschwister? Falls ja: wie viele Brüder und wie viele Schwestern?	LGESCH1-LGESCH3, LGEKA	Frage L73	Frage 137
Ist eines davon Ihr Zwilling Bruder oder Ihre Zwillingsschwester?	LGESCH5- LGESCH8	Frage L73	Frage 137
Wie viele von Ihren ersten 15 Lebensjahren haben Sie bei den folgenden Personen gelebt?	LKH03-LKH10, LKHKA	Frage L74	Frage 21 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Leben Ihr Vater und Ihre Mutter hier im Haushalt?	LVM	Frage L75	Frage 22 (L)
Lebt Ihr Vater / Ihre Mutter noch? Wenn ja, wo? Wenn verstorben, wann?	LV01, LM01; LV02, LM02	Frage L76	Frage 23 (L)
In welchem Jahr wurde Ihr Vater / Ihre Mutter geboren?	LV03, LM03	Frage L77	Frage 24 (L)
Ist Ihr Vater / Ihre Mutter in Deutschland geboren?	LV03A, LM03A; LV03B, LM03B; LV03BNR, LM03BNR	Frage L78	Frage 25 (L)
Hat (bzw. hatte) Ihr Vater / Ihre Mutter die deutsche Staatsbürgerschaft?	LV04, LM04	Frage L79	Frage 26 (L)
Welchen Schulabschluss hat Ihr Vater / Ihre Mutter erworben?	LV05, LM05	Frage L80	Frage 27 (L)
Hat Ihr Vater / Ihre Mutter eine berufliche Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen?	LV06, LM06	Frage L81	Frage 28 (L)
War Ihr Vater / Ihre Mutter in der Zeit zwischen Ihrer Geburt und Ihrem 6. Geburtstag mindestens ein Jahr lang erwerbstätig? Wenn ja, war diese Beschäftigung vorwiegend ...	LV14, LM14; LV15, LM15	Frage L82	
Und wie war das, als Sie 15 Jahre alt waren: Welche berufliche Tätigkeit übte Ihr Vater / Ihre Mutter damals aus?	LV07, LM07; LV12, LM12	Frage L83	Frage 29 (L)
Wenn Sie sich einmal zurückerinnern: Wie stark haben sich Ihre Eltern um Ihre Leistungen in der Schule gekümmert?"	LLEIST	Frage L84	Frage 32 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Können Sie sich an Ihr letztes Schulzeugnis erinnern? Welche Note hatten Sie in Ihrem letzten Zeugnis in den folgenden drei Fächern?	LSCH1-LSCH3	Frage L85	Frage 33 (L)
Haben Sie in Ihrer Jugend regelmäßig aktiv Musik gemacht, gemeint ist Gesang oder Spielen eines Musikinstruments?	LMUSI	Frage L86	Frage 35 (L)
Haben Sie in Ihrer Jugend außerhalb der Schule regelmäßig Sport getrieben?	LSP1	Frage L87	Frage 36 (L)
Wir bitten Sie nun um Angaben zu Ihrem eigenen Lebenslauf ab dem Alter von 15 Jahren.	LKAL1-LKAL10, LJ01-LJ11; LERZMO	Frage L88	Frage 39 (L)
Falls Sie schon berufstätig waren: Wie alt waren Sie, als Sie erstmals eine berufliche Tätigkeit aufgenommen haben?	L1ERW, L1NO	Frage L89	Frage 57 (L)
Sind Sie heute noch in derselben Stelle und beim selben Arbeitgeber tätig?	L1NOCH	Frage L90	Fr. 59+60 (L)
In welcher beruflichen Stellung waren Sie damals in Ihrer ersten Tätigkeit beschäftigt?	L1ARB, L1ANG, L1SST1, L1SST2, L1SST3, L1SST4, L1AMT, L1KA	Frage L91	Frage 61 (L)
Welche berufliche Tätigkeit haben Sie damals, in Ihrer ersten Stelle ausgeübt?	L1BER	Frage L92	Frage 62 (L)
Sind Sie derzeit erwerbstätig?	LERW	Frage L93	Frage 67 (L)
In welchem Jahr sind Sie zuletzt erwerbstätig gewesen?	LEND	Frage L94	Frage 68 (L)

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Waren Sie zuletzt voll berufstätig, teilzeitbeschäftigt oder geringfügig bzw. unregelmäßig erwerbstätig?	LSTD	Frage L95	Frage 69 (L)
Gehörte der Betrieb, in dem Sie zuletzt arbeiteten, zum öffentlichen Dienst bzw. zur Staatsverwaltung?	LOED	Frage L96	Frage 70 (L)
In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungs-bereich war das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?	LBRA	Frage L97	Frage 71 (L)
In welcher beruflichen Stellung waren Sie zuletzt beschäftigt?	LARB, LANG, LSST1, LSST2, LSST3, LSST4, LAZUBI, LAMT, LBERKA	Frage L98	Frage 72 (L)
Haben Sie Wehr- oder Zivildienst geleistet? In welcher der folgenden Formen? Aus welchen Gründen nicht?	LWEHR1, LWEHR2, LWEHR3	Frage L99	Frage 79 (L)
Haben Sie einen der folgend genannten freiwilligen Dienste abgeleistet?	LFSJ; LFREI1, LFREI1MO; LFREI2, LFREI2MO; LFREINO	Frage L100	Frage 78 (L)
Ich lese Ihnen eine Reihe von Gefühlen vor. Geben Sie bitte jeweils an, wie häufig oder selten Sie dieses Gefühl in den letzten vier Wochen erlebt haben. Wie oft haben Sie sich ...	PGEF1, PGEF2, PGEF3, PGEF4	Frage 2	Frage 2
Wie ist Ihre Meinung zu den folgenden drei Aussagen?	PBEZ01, PBEZ02, PBEZ03	Frage 3	Frage 3
Glauben Sie, dass die meisten Leute ...	PBEZ04	Frage 4	Frage 4
Würden Sie sagen, dass die Leute die meiste Zeit ...	PBEZ05	Frage 5	Frage 5

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Was würden Sie sagen: Wie viele enge Freunde haben Sie?	PBEZ06	Frage 6	Frage 6
Wie oft haben Sie das Gefühl, ...	PGEF5, PGEF6, PGEF7	Frage 7	Frage 7
Wie oft kommt es vor, ...	PBEZ07, PBEZ08, PBEZ09	Frage 8	Frage 8
Haben Sie jemals spontan von der Großzügigkeit einer Person profitiert, die Sie vorher nicht gekannt haben?	PBEZ10	Frage 9	Frage 9
Wie sieht gegenwärtig Ihr normaler Alltag aus? Wie viele Stunden pro Tag entfallen bei Ihnen an einem durchschnittlichen Werktag, an einem typischen Samstag und an einem typischen Sonntag auf die folgenden Tätigkeiten?	PWERK1-PWERK10; PWERKKA; PSA1-PSA10; PSAKA; PSO1-PSO10; PSOKA	Frage 10	Frage 10
Nun einige Fragen zu Ihrer Freizeit. Geben Sie bitte zu jeder Tätigkeit an, wie oft Sie das machen: täglich, mindestens 1mal pro Woche, mindestens 1mal pro Monat, seltener oder nie?	PFREI01, PFREI02, PFREI03, PFREI04, PFREI05, PFREI06, PFREI07, PFREI08, PFREI09, PFREI10, PFREI11, PFREI12, PFREI13, PFREI14, PFREI15, PFREI16, PFREI17, PFREI18, PFREI19, PFREI20,	Frage 11	Frage 11
Haben Sie während der letzten 7 Tage irgendeine bezahlte Arbeit ausgeübt, auch wenn dies nur für eine Stunde oder für wenige Stunden war?	P7TAG	Frage 12	Frage 12
Sind Sie zurzeit im Mutterschutz oder in der gesetzlich geregelten "Elternzeit"?	PERZ	Frage 13	Frage 13
Sind Sie zurzeit bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet?	PALO	Frage 14	Frage 15

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Sind Sie derzeit in Ausbildung? Das heißt: Besuchen Sie eine Schule oder Hochschule (einschließlich Promotion), machen Sie eine Berufsausbildung oder nehmen Sie an einem Weiterbildungslehrgang teil?	PAUS1	Frage 15	Frage 16
Was für eine Ausbildung oder Weiterbildung ist das?	PAUS2, PAUS3, PAUS3A, PAUS3B, PAUS3C, PAUS3SO, PAUS4, PAUS4SO, PAUS5, PAUS5SO; PAUSKA	Frage 16	Frage 17
Üben Sie derzeit eine Erwerbstätigkeit aus? Was trifft für Sie zu?	PERW	Frage 17	Frage 18
Beabsichtigen Sie, in der Zukunft (wieder) eine Erwerbstätigkeit aufzunehmen?	PNERW02	Frage 18	Frage 19
Wann etwa wollen Sie Ihre Erwerbstätigkeit aufnehmen?	PNERW03	Frage 19	Frage 20
Wären Sie an einer Vollzeit- oder einer Teilzeitbeschäftigung interessiert, oder wäre Ihnen beides recht?	PNERW04	Frage 20	Frage 21
Wenn Sie jetzt eine Arbeit suchen würden: Ist oder wäre es für Sie leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, eine geeignete Stelle zu finden?	PNERW01	Frage 21	Frage 22
Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?	PGEST1A- PGEST7A, PGEST6AX, PGEST7AX	Frage 22	
Für die Arbeit und die Wahl des Berufs können einem unterschiedliche Dinge wichtig sein. Ich lese Ihnen einmal verschiedene Punkte vor. Sagen Sie	PBER1A-PBER7A	Frage 23	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
mir bitte zu jedem Punkt, wie wichtig er für Sie ist.			
Wie hoch müsste der Nettoverdienst mindestens sein, damit Sie eine angebotene Stelle annehmen würden?	PNERW07, PNERW08	Frage 24	Frage 23
Und was meinen Sie, wie viele Stunden pro Woche müssten Sie für diesen Nettoverdienst arbeiten?	PNERW14	Frage 25	Frage 24
Wenn man Ihnen jetzt eine passende Stelle anbieten würde, könnten Sie dann innerhalb der nächsten zwei Wochen anfangen zu arbeiten?	PNERW09	Frage 26	Frage 25
Haben Sie innerhalb der letzten vier Wochen aktiv nach einer Stelle gesucht?	PNERW10	Frage 27	Frage 26
Haben Sie nach dem 31. Dezember 2011 die Stelle gewechselt oder eine Arbeit neu aufgenommen?	PWEXL1	Frage 28	Frage 31
Wann haben Sie Ihre jetzige Stelle angetreten bzw. die Arbeit aufgenommen?	PWEXL2, PWEXL3, PWEXLKA	Frage 29	Frage 33
Welche Art von beruflicher Veränderung war das?	PWEXL4	Frage 30	Frage 34
Wurde die Tätigkeit wegen eines oder mehrerer Kinder unterbrochen, z.B. Mutterschutz oder Elternzeit? Wie viele Monate dauerte diese Unterbrechung?	PWEXLT, PWEXMO	Frage 30	Frage 34
Wurde die Aufnahme der Selbständigkeit durch eine öffentliche Förderung unterstützt?	PWEXL5	Frage 30	Frage 34

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Welche berufliche Tätigkeit üben Sie derzeit aus?	PBER	Frage 31	Frage 38
Entspricht diese Tätigkeit Ihrem erlernten Beruf?	PBERJA	Frage 32	Frage 39
Welche Art von Ausbildung ist für diese Tätigkeit in der Regel erforderlich?	PBERAUS	Frage 33	Frage 40
Welche Art von Einarbeitung in diese Tätigkeit ist in der Regel erforderlich?	PEINAR1-PEINAR3; PEINKA	Frage 34	Frage 41
In welchem Wirtschaftszweig / welcher Branche / welchem Dienstleistungs-bereich ist das Unternehmen bzw. die Einrichtung überwiegend tätig?	PBRA	Frage 35	Frage 42
Wie viele Beschäftigte hat das Gesamtunternehmen etwa	PGESUNT	Frage 36	Frage 43
Seit wann sind Sie bei Ihrem jetzigen Arbeitgeber beschäftigt?	PSEITM, PSEITJ	Frage 37	Frage 45
In welcher beruflichen Stellung sind Sie derzeit beschäftigt?	PARB, PANG, PSST1, PSST2, PSST3, PSST4, PAZUBI, PAMT, PBERKA	Frage 38	Frage 46
Gehört der Betrieb, in dem Sie arbeiten zum öffentlichen Dienst?	POED	Frage 39	Frage 47
Handelt es sich um ein Zeitarbeits- bzw. Leiharbeitsverhältnis?	PZAF	Frage 40	Frage 48
Haben Sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag oder ein befristetes Arbeitsverhältnis?	PBEFR1	Frage 41	Frage 49

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Handelt es sich um eine gemeinnützige Arbeit (1-Euro-Job)?	PBEFR2	Frage 42	Frage 50
Wenn Sie Ihre jetzige Stelle verlieren würden, wäre es für Sie dann leicht, schwierig oder praktisch unmöglich, wieder eine mindestens gleichwertige Stelle zu finden?	PVERL	Frage 43	Frage 55
Warum, meinen Sie, wäre es schwierig eine geeignete Stelle zu finden?	PGEST1B- PGEST7B, PGEST6BX, PGEST7BX	Frage 44	
Für die Arbeit und die Wahl des Berufs können einem unterschiedliche Dinge wichtig sein. Ich lese Ihnen einmal verschiedene Punkte vor. Sagen Sie mir bitte zu jedem Punkt, wie wichtig er für Sie ist.	PBER1B-PBER7B	Frage 45	
Die Arbeitsverdienste sind ja nicht in allen Regionen Deutschlands gleich. Daher die Frage: Liegt Ihre Arbeitsstätte ...	PWOHN2	Frage 46	Frage 78
Liegt Ihr derzeitiger Arbeitsplatz an Ihrem Wohnort?	PWOHN1	Frage 47	Frage 59
Wie oft pendeln Sie von Ihrer Hauptwohnung zu Ihrem Arbeitsplatz?	PWOHN3	Frage 48	Frage 60
Wie viele Kilometer ist Ihr Arbeitsplatz von Ihrer Wohnung entfernt?	PWOHN4, PWOHN5	Frage 49	Frage 61
In einigen Betrieben werden familienfreundliche Maßnahmen unterstützt. Wie ist das bei Ihnen: Werden von Ihrem Arbeitgeber folgende Unterstüt-	PFAM21A-PFAM30A	Frage 50	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
zungen angeboten?			
Und nehmen Sie diese Angebote Ihres Arbeitgebers auch in Anspruch?	PFAM21B-PFAM23B, PFAM26B-PFAM30B	Frage 51	
Es gibt heute ja sehr unterschiedliche Arbeitszeitregelungen. Welche der folgenden Möglichkeiten trifft auf Ihre Arbeit am ehesten zu?	PREG	Frage 52	
Kommt es vor, dass Sie Ihre Beschäftigung zu Hause ausüben?	PHAUS1, PHAUS2	Frage 53	
Wenn es Ihr Betrieb Ihnen freistellen würde, zeitweise auch zu Hause zu arbeiten, würden Sie dann dieses Angebot annehmen?	PHAUS3	Frage 54	
Kommt es vor, dass Sie am Abend (nach 19.00 Uhr) oder nachts (nach 22.00 Uhr) arbeiten? Wenn ja, wie häufig?	PAZ15, PAZ16	Frage 55	Frage 69
Kommt es vor, dass Sie am Wochenende arbeiten? Wenn ja, wie häufig?	PAZ17, PAZ18	Frage 56	Frage 70
Wie viele Wochenstunden beträgt Ihre vereinbarte Arbeitszeit ohne Überstunden?	PAZ08, PAZ09	Frage 57	Frage 65
Und wie viel beträgt im Durchschnitt Ihre tatsächliche Arbeitszeit pro Woche einschließlich eventueller Überstunden?	PAZ10	Frage 58	Frage 66
Ist das eine geringfügige Beschäftigung nach der 450- bzw. 850-Euro-Regelung (Mini- bzw. Midi-Job)?	PAZ11	Frage 59	Frage 67

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Ist das eine Teilzeitbeschäftigung nach dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz (BEEG)?	PAZ12	Frage 60	Frage 68
Kommt es vor, dass Sie Überstunden leisten?	PUSTD1	Frage 61	Frage 72
Können diese Überstunden auch in ein sogenanntes Arbeitszeitkonto fließen, das Sie innerhalb eines Jahres oder länger mit Freizeit ausgleichen können?	PUSTD2, PUSTD3	Frage 62	Frage 73
Werden die Überstunden in der Regel abgefeiert oder bezahlt oder gar nicht abgegolten?	PUSTD4	Frage 63	Frage 74
Wie war das im letzten Monat: Haben Sie da Überstunden geleistet? Wenn ja, wie viele?	PUSTD5-PUSTD7	Frage 64	Frage 76
Wenn Sie den Umfang Ihrer Arbeitszeit selbst wählen könnten und dabei berücksichtigen, dass sich Ihr Verdienst entsprechend der Arbeitszeit ändern würde: Würden Sie dann Ihre Arbeitszeit lieber verringern, erhöhen oder beibehalten?	PAZ14A	Frage 65	
Was hindert Sie daran Ihre Arbeitszeit zu verringern/erhöhen?	PAZ14B-PAZ14H, PAZ14X1, PAZ14X2	Frage 66	
Wie viele Stunden in der Woche würden Sie dann am liebsten arbeiten?	PAZ14	Frage 67	Frage 62
Wie hoch war Ihr Arbeitsverdienst im letzten Monat?	PBRUT, PNETT	Frage 68	Frage 77

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Neben Beruf, Haushalt, Ausbildung oder als Rentner kann man ja noch Nebentätigkeiten ausüben. Üben Sie eine oder mehrere der folgenden Tätigkeiten aus?	PJOB01-PJOB03; PJOBNO	Frage 69	Frage 80
Was für eine bezahlte Tätigkeit ist das überwiegend?	PJOBX	Frage 70	Frage 81
An wie vielen Tagen im Monat üben Sie durchschnittlich Ihre Nebentätigkeit aus?	PJOB12	Frage 71	Frage 83
Wie viele Stunden durchschnittlich an diesen Tagen?	PJOB13	Frage 72	Frage 84
Und wie viele Monate im Jahr üben Sie Ihre Nebentätigkeit aus?	PJOB14	Frage 73	
Wie hoch war Ihr Bruttoverdienst aus dieser Tätigkeit im letzten Monat?	PJOB15	Frage 74	Frage 85
Welche der im Folgenden aufgeführten Einkünfte beziehen Sie persönlich derzeit?	PEK01- PEK05, PEK07-PEK09; PEK11, PEK18, PEK20-PEK22; PEK11, PEK021, PEK031, PEK051, PEK061, PEK071, PEK201, PEK211, PEK221, PEK181, PEK081, PEK091, PEK111, PEKNO	Frage 75	Frage 86
Haben Sie nach dem 31. Dezember 2011 eine Schule, eine Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium beendet?	PAB1-PAB3, PABKA1	Frage 76	Frage 87
Haben Sie diese Ausbildung mit einem Abschluss beendet?	PAB4	Frage 77	Frage 88

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie diesen Abschluss in Deutschland oder einem anderen Land gemacht?	PAB4A	Frage 78	Frage 89
Um was für einen Bildungsabschluss handelt es sich?	PAB5-PAB7; PAB5SO, PAB6X1, PAB6X2, PAB7X, PABKA2	Frage 79	Frage 90
Sind Sie nach dem 31. Dezember 2011 aus einer beruflichen Tätigkeit bzw. einer Stelle, die Sie vorher gehabt haben, ausgeschieden?	PEND1	Frage 80	Frage 91
Wann haben Sie bei ihrer letzten Stelle aufgehört zu arbeiten?	PEND2, PEND3, PENDKA	Frage 81	Frage 92
Wie lange waren Sie insgesamt in ihrer letzten Stelle beschäftigt?	PEND4, PEND5	Frage 82	Frage 93
Aus welchem Grund wurde diese Beschäftigung beendet?	PEND6	Frage 83	Frage 94
Und nun denken Sie bitte an das ganze letzte Jahr, also das Jahr 2012. Wir haben hier eine Art Kalender abgebildet. Links steht, was Sie im letzten Jahr gewesen sein können. Bitte gehen Sie die Liste durch und kreuzen Sie alle Monate an in denen Sie zum Beispiel erwerbstätig waren, arbeitslos waren usw.	PKAL01-PKAL13, PKAL09A, PKALSO	Frage 84	Frage 97
Wir haben bereits nach Ihrem derzeitigen Einkommen gefragt. Bitte geben Sie noch ergänzend an, welche Einkommensarten Sie im vergangenen Ka-	PEVK01-PVEK11, PVEK13, PVEK18, PVEK20-PVEK22, PVEKNO, PVEK011, PVEK012, PVEK013/Netto, PVEK021, PVEK022,	Frage 85	Frage 98

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
lenderjahr 2012 bezogen haben, sei es durchgehend das ganze Jahr oder nur in einzelnen Monaten. Sehen Sie dazu bitte die Liste der Einkünfte durch und kreuzen Sie alle zutreffenden an. Für alle zutreffenden Einkommensarten geben Sie dann bitte an, wie viele Monate im Jahr 2012 Sie dieses Einkommen bezogen haben und wie hoch im Durchschnitt der monatliche Betrag war. (Gemeint ist der Bruttobetrag, also vor Abzug eventueller Steuern und Sozialversicherungsbeiträge).	PVEK023/Netto, PVEK031, PVEK032, PVEK041, PVEK042, PVEK051, PVEK052, PVEK061, PVEK062, PVEK071, PVEK072, PVEK081, PVEK082, PVEK091, PVEK092, PVEK101, PVEK102, PVEK181, PVEK182, PVEK201, PVEK202, PVEK211, PVEK212, PVEK221, PVEK222		
Haben Sie letztes Jahr (2012) von Ihrem Arbeitgeber eine oder mehrere der folgenden Sondervergütungen erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Bruttobetrag an.	PZUS01-PZUS07; PZUS011-PZUS061	Frage 86	Frage 99
Haben Sie letztes Jahr (2012) Fahrtgeld oder Zuschüsse für den öffentlichen Nahverkehr, z.B. Jobticket, erhalten? Wenn ja, geben Sie bitte den Betrag an.	PZUS11, PZUS12	Frage 87	Frage 100
Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also im Jahr 2012, Zahlungen oder finanzielle Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts geleistet?	PUNT11-14, PUNT21-24, PUNT31-34, PUNT41-44, PUNT51-54, PUNTNO	Frage 88	Frage 156
Haben Sie persönlich im letzten Jahr, also im Jahr 2012, Zahlungen oder finanzielle Unterstützungen an Verwandte oder sonstige Personen außerhalb dieses Haushalts erhalten?	PUNT61-64, PUNT71-74, PUNT81-84, PUNT91-94, PUNT101-104, PUNTNO2	Frage 89	
Haben Sie einen Vertrag zur "Riester-Rente" abgeschlossen?	PRIEST	Frage 90	Frage 104

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Haben Sie im Jahr 2012 Einzahlungen auf den Vertrag geleistet?	PRIESTA	Frage 91	Frage 106
In wie vielen Monaten haben Sie in 2012 Einzahlungen geleistet?	PRMO, PREUR1, PREUR2	Frage 92	Frage 106
Und haben Sie die Kinderzulage beantragt?	PRIESTB	Frage 93	
Wie würden Sie Ihren gegenwärtigen Gesundheitszustand beschreiben?	PGES01	Frage 94	Frage 110
Sind Sie schwanger?	PSCHW	Frage 95	
Wie oft kam es in den letzten vier Wochen vor, dass Sie sich gehetzt oder unter Zeitdruck fühlten?	PZDR	Frage 96	
Wie viele Stunden schlafen Sie nachts an einem normalen Werktag? Und wie ist das in einer normalen Nacht am Wochenende?	PSCHL1, PSCHL2	Frage 97	Frage 111
Leiden Sie seit mindestens einem Jahr oder chronisch an bestimmten Beschwerden oder Krankheiten?	PKR17	Frage 98	
Sind Sie durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt? Haben Sie diese Beeinträchtigung schon länger als ein halbes Jahr?	PGES14, PGES15	Frage 99	Frage 113
Sind Sie nach amtlicher Feststellung erwerbsgemindert oder schwerbehindert? Wie hoch ist Ihre Erwerbsminderung oder Schwerbehinderung nach der letzten Feststellung?	PBEH1, PBEH2, PBEHX	Frage 100	Frage 114

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Und welcher Art ist die Behinderung?			
Haben Sie in den letzten 3 Monaten Ärzte aufgesucht? Wenn ja, geben Sie bitte an wie häufig.	PDR1, PDR2	Frage 101	Frage 116
Und wie war das mit Krankenhausaufenthalten im letzten Jahr? Wurden Sie 2012 einmal oder mehrmals für mindestens eine Nacht im Krankenhaus aufgenommen?	PKR1	Frage 102	Frage 117
Wie viele Nächte haben Sie alles in allem letztes Jahr im Krankenhaus verbracht? Und wie oft mussten Sie dafür im Jahr 2012 ins Krankenhaus?	PKR2, PKR3	Frage 103	Frage 118
Kam es im letzten Jahr vor, dass Sie länger als 6 Wochen ununterbrochen krankgemeldet waren?	PKR4	Frage 104	Frage 119
Wie viele Tage haben Sie im Jahr 2012 wegen Krankheit nicht gearbeitet?	PKR5, PKR6	Frage 105	Frage 120
Haben Sie im Jahr 2012 aus anderen, persönlichen Gründen nicht gearbeitet?	PKR18-PKR22	Frage 106	Frage 121
Wie sind Sie krankenversichert: Sind Sie in einer gesetzlichen Krankenversicherung oder ausschließlich privat versichert?	PKV01	Frage 107	Frage 123
Wie ist es mit den folgenden Gebieten – machen Sie sich da Sorgen?	PSOR01, PSOR02, PSOR10, PSOR15-PSOR17, PSORSO, PSORNR	Frage 108	Frage 133
Haben Sie und Ihre beiden Eltern Deutsch als Muttersprache?	PMUSP1B	Frage 109	Frage 138

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Wie gut können Sie die deutsche Sprache? Wie gut können Sie die Sprache Ihres Herkunftslandes bzw. die Sprache Ihrer Eltern?	PMUSP2B-PMUSP7B	Frage 110	Frage 139
Sprechen Sie hier in Deutschland ...	PNA04B	Frage 111	Frage 140
Haben Sie in den letzten 12 Monaten ...	PHER1, PHER2	Frage 112	Frage 141
Wurden Sie in den letzten 12 Monaten in Ihrer eigenen Wohnung ...	PHER3, PHER4	Frage 113	Frage 142
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit?	PSTA1B	Frage 114	Frage 143
Haben Sie neben der deutschen eine zweite Staatsangehörigkeit?	PSTA2B, PSTA2XB, PSTA2NRB	Frage 115	Frage 144
Haben Sie die deutsche Staatsangehörigkeit seit Geburt oder erst später erworben?	PSTA3B	Frage 116	Frage 145
Sind Ihre beiden Eltern in Deutschland geboren?	PSTAELT	Frage 117	Frage 146
Welche Staatsangehörigkeit haben Sie?	PPNATB, PNATNRB	Frage 118	Frage 147
Wie oft haben Sie persönlich die Erfahrung gemacht, hier in Deutschland aufgrund Ihrer Herkunft benachteiligt worden zu sein?	PNA09	Frage 119	Frage 148
Und wie oft kam das in den folgenden Bereichen	PHERBEN1-PHERBEN9	Frage 120	

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
vor?			
Möchten Sie für immer in Deutschland bleiben?	PNAT10	Frage 121	Frage 149
Wie lange wollen Sie in Deutschland bleiben?	PNAT11, PNAT12, PNAT13	Frage 122	Frage 150
Wie ist Ihr Familienstand?	PFAMST	Frage 124	Frage 135
Haben Sie derzeit eine feste Partnerschaft?	PP1, PP2, PPNAMB, PPNRB	Frage 125	Frage 136
Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit Ihrer Partnerschaft?	PPARTZUB	Frage 126	
Wie oft haben Sie und Ihr Partner Meinungsverschiedenheiten...	PMEINU1B-PMEINU8B	Frage 127	
Wie regeln Sie und Ihr (Ehe-)Partner den Umgang mit dem Einkommen, das einer von Ihnen oder Sie beide erhalten?	PEINK2	Frage 128	
Wer hat in Ihrer Partnerschaft/Ehe das letzte Wort, wenn wichtige finanzielle Entscheidungen getroffen werden?	PWORTB	Frage 129	
Hat sich an Ihrer familiären Situation nach dem 31.12.2011 etwas verändert? Geben Sie bitte an, ob einer der folgenden Punkte zutrifft, und wenn ja, wann das war."	PFS141-143, PFS021-023, PFS011-PFS013, PFS031-033, PFS111-113, PFS041-043, PFS04X, PFS051-053, PFS061-063, PFS071-073, PFS081-083, PFS091-093, PFS121-123, PFS131-133, PFS101-103; PFSSO, PFSNO	Frage 130	Frage 157

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
An wen wenden Sie sich, wenn Sie sich über etwas Sorgen machen?	P1PERF-P5PERF, PNOF	Frage 131a	
Wer unterstützt und bestärkt Sie, wenn es um Ihre Pläne und Ziele geht?	P1PERG-P5PERG, PNOG	Frage 131b	
Mit wem haben Sie gelegentlich Streit oder Konflikte, die belastend für Sie sind?	P1PERD-P5PERD, PNOD	Frage 131c	
Wer würde Ihnen helfen, wenn Sie Geld bräuchten?	P1PERH-P5PERH, PNOH	Frage 131d	
Auf wen können Sie sich im Notfall immer verlassen?	P1PERI-P5PERI, PNOI	Frage 131e	
Mit wem können Sie familiäre Dinge bereden?	P1PERJ-P5PERJ, PNOJ	Frage 131f	
Wer kann Ihnen helfen, wenn Sie unerwartet Hilfe bei der Kinderbetreuung brauchen?	P1PERK-P5PERK, PNOK	Frage 131g	
Wie zufrieden sind Sie gegenwärtig, alles in allem, mit Ihrem Leben?	PZULE1	Frage 132	Frage 158
Wenn Sie an den Verlauf Ihrer persönlichen Lebensverhältnisse der letzten 10 Jahre, also etwa seit 2003 bis heute, denken: welches der folgenden Bilder würde dafür am besten passen?	PBILD	Frage 133	Frage 159

Frageformulierung	Variablenname	FiD	LiD
Und was glauben Sie, wie wird es wohl in den nächsten 5 Jahren, also von heute bis 2018, mit Ihrem Leben weiter gehen? Welches der Bilder würde dazu am besten passen?	PBILD1	Frage 134	Frage 160
Durchführung des Interviews	PDAUER, PTEXT, LISTENR, LFDNR, PDATT, PDATM, PINTNR, PFORM		